Die Aufzucht selber wird verschieden betrieben mit verschiedenem Erfolg. Die kleineren Viehzüchter stellen die Kälber bereits mit 4—5 Wochen an, ohne mit dem Abbruch der Milch denselben mit Kraftfutter nachzuhelfen. Hiedurch ist die Entwicklung eine langsamere und bekommen die Tiere nie solch schöne Formen als wie bei guter Ernährung in der ersten Jugend. Die größeren Landwirte lassen die Kälber 8—10 Wochen lang an der Kuh, geben ihnen dann neben dem Kraftfutter noch Milch, wodurch rasches Wachstum erzielt wird, das die Grundlage für später sich entwickelnde schöne, gutgeformte und widerstandsfähige Tiere gibt. Erfreulich ist es, zu bemerken, daß dieser Grundsatz der guten Ernährung der jungen Tiere sich immer mehr Bahn bricht.

An Tierkrankheiten wurde in 18 Fällen der Milzbrand festgestellt. Von diesen waren 5 Fälle in Gerbereien und 13 in landwirtschaftlichen Gehöften aufgetreten.

Die Tuberkulose kommt beim Rindvieh häufig vor. Im Jahr 1888 wurden etwa 70 Fälle festgestellt. Es war zu beobachten, daß die Tuberkulose in Ställen, in welchen sie früher vorkam, auch später ausbrach. Als Entstehungsursache ist Vererbung und Ansteckung anzunehmen. Es ist daher Vorsicht geboten und lieber bei den ersten Anzeichen das kranke Tier zu entfernen und den Stall gründlich zu desinfizieren, als Gefahr zu laufen, den ganzen Viehbestand einzubüßen.

Der Bläschenausschlag ist sowohl bei Farren, als bei Kühen wiederholt vorgekommen. Es ist zu bemerken, daß Kühe befallen worden sind, während die Farren keine Krankheit zeigten. Sämtliche Fälle verliefen gutartig.

Durch sorgfältige Aufsicht konnte die Maul- und Klauenseuche, welche die umliegenden Bezirke so sehr heimsuchte, ferngehalten werden. Im ganzen Jahr 1888 war nur ein Fall festzustellen in einem Gastwirtsstall, in welchem die Seuche durch einen Schweinehändler aus Bayern eingeführt worden war, der mit Läuferschweinen daselbst übernachtete.

Der Einfluß der besseren Farrenhaltung durch alle Gemeinden ist ein unverkennbar günstiger.

Die Schweinezucht ist etwas zurückgegangen. Es werden noch etwa 3000 Stück Schweine zur Mastung gehalten. Die Zahl der Mutterschweine beträgt 394 Stück, etwa 100 weniger als im Jahr 1887. Als Grund des Rückganges der Mutterschweine kann der niedere Preis der Milchschweine angesehen werden, wozu noch die teilweise geringe Kartoffelernte kommt.

Der größte Teil der Schweine gehört der halbenglischen Rasse an, welche mit Landschweinen gekreuzt sind. Bei dieser Kreuzung zeichnen sich besonders die von Yorkshir-Ebern stammenden Ferkeln durch große Gefräßigkeit und hiedurch bedingte schnelle Entwicklung der Körperformen und gute Mastfähigkeit aus.

Die Schweine hatten auch in diesem Jahr wieder, besonders in den Sommermonaten sehr vom Rotlauf zu leiden. Besonders sind solche Schweine betroffen worden, die von Schweinehändlern gekauft waren. Dies waren wohl noch Folgen der Unbilden des Umhertriebs.

Die Schafzucht ging auch wieder zurück, trotzdem im Frühjahr 1888 im Bezirke 11 593 Stück in 79 Heerden visitiert wurden, gegen 11 475 Stück im Jahr 1887. (Hämmel und Göltschafe 5165, Mutterschafe 3323, Lämmer 3024, Zuchtböcke 81 Stücke). Verschiedene Heerden wechselten über die Grenze und wurden eben gerade in unserm Bezirk visitiert. Diese Schafe verlassen im Sommer bis auf 3 oder 4 alle unsern Bezirk.

Man trifft kein anderes als unser Bastardschaf.

Der Viehhandel wird auf den 32 Viehmärkten des Bezirks vermittelt, mit denen auch immer Schweinemärkte verbunden sind, teilweise auch unbedeutende Pferdemärkte. Doch ist der Handel das ganze Jahr hindurch lebhaft und hat sich der auf Betreiben des landwirtschaftlichen Vereins eingerichtete Sammelwagen auf der Eisenbahn gut bewährt.

Der größte Teil der zu Markt gebrachten Ware stammt aus dem Bezirk selbst. Nach Backnang bringen seit Jahren auch fremde Händler eine Anzahl Tiere aus dem Allgäu, der Ellwanger und Langenauer Gegend. Der Absatz geht, wie bisher an Händler aus Baden und Elsaß, sowie an Metzger von Stuttgart, Ludwigsburg, der Hohenloher Ebene und Erfurt.

Verschiedenes.

* **Kirchheim u. T.** Den 5. und letzten Vortrag dieses Winters im evangel. Vereinhaus hielt am 21. März abends Helfer Kesser von hier über die Heilsarmee. Mit der Schilderung eines 1884 in London selbst erlebten Bekehrungs-Meetings führte der Redner die Zuhörer mitten in die Sache hinein; erzählte dann die Entstehung und Ausbreitung der Armee, ihre Aufnahme im englischen Volk, in den kirchlichen Kreisen, in der Presse, im Parlament und erwähnte die seit Jahren getroffenen Vorbereitungen zur Stürmung Deutschlands. Das Kriegslied, mit dem Deutschland gestürmt werden soll, ist schon vor Jahren entstanden; es bildet die erste Numer des deutschen Liederbuchs der Heilsarmee und ist nach der „Wacht am Rhein" zu singen. Auch eine neuere Probe der Armee-Poesie, enthalten im „Kriegsruf" vom 12. Jan. 1889, wurde vorgeführt: „Wem Gott will rechte Gunst erweisen, — Den schickt er in die Heilsarmee, — Den läßt er Jesu Namen preisen, — Den wäscht er weiß, so weiß wie Schnee." Der längst gebrohte Ansturm ist erfolgt, aber bis jetzt — zum Glück — ohne viel Erfolg. Denn die Grundsätze und die Methode der Armee sind keineswegs christlich-biblisch. Was den größten Erfolg erzielt und was am meisten anzieht, das ist nach der Ansicht der Armee das Beste. Um die Leute anzuziehen, machte sich z. B. ein Hauptmann in Derby anheischig, 10 Minuten lang auf dem Kopf zu stehen und in dieser Stellung die Bibel erklären zu wollen und was noch schlimmer ist, der Mann hat sogar sein Versprechen erfüllt. Oder läßt man die Hallelujahmädchen in Verkleidungen auftreten etwa als Zigeunerinnen, was natürlich eine große Anziehungskraft auf das Publikum ausübt. Solche Absonderlichkeiten und Unziemlichkeiten sind nicht Ausnahme, sondern Regel und Grundsatz. Auch bei den Ansprachen, beim Gebet, Gesang ist das stets der oberste Gesichtspunkt, daß alles interessant und anziehend, erst in zweiter und dritter Linie, daß es christlich ist. Im ganzen wurden die Verdienste der Heilsarmee in sozialer und moralischer Hinsicht voll anerkannt, aber mit aller Entschiedenheit betont und nachgewiesen, daß die Heilsarmee, das protestant. Gegenstück des kath. Jesuitismus, im Grund eine Verzerrung des gesunden Christentums sei, unter das Wort fallend: Math. 7, 22 und 23.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, den 25. März. Auf dem internationalen Getreidemarkt war auch in der vergangenen Woche von einer Zunahme des Verkehrs nichts zu bemerken, es zeigt sich immer noch kein Bedarf und fehlt an jeder Unternehmungslust. Die süddeutschen Schrannen hatten ruhiges Geschäft bei gleichbleibenden Preisen, mit Ausnahme von Ulm, wo in allen Sorten gute Kauflust herrschte und etwas bessere Preise erzielt wurden. Die Börse ist ziemlich gut besucht; verkauft wurden ca 18 000 Ztr. Die Mehlpreise bleiben wie die letztnotierten.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen bayer. 20 M. 70 Pf. bis 21 M., do. niederbayr. 21 M. bis 21 M. 20 Pf. do. serb. 20 M. 60 Pf. bis 20 M. 85 Pf., do. südrussisch 21 M. bis 21 M. 50 Pf. do. Banater 21 M. 75 Pf. bis 22 M., Kernen Oberl. 22 M. bis 22 M. 50 Pf., do. Unterländer 21 M., 25 Pf., Haber 13 M. 90 Pf., Haber Ia 14 M. 20 Pf. bis 14 M. 40 Pf., Saathaber 15 M., Mais amerik. 13 M. 25 bis 13 M. 35 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 26. März.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	17—20
Russ. Imperiales	16	73
Dollars in Gold	4	17—21
Engl. Sovereigns	20	37—42

Gestorben

den 26. d. Mts. im Bezirkskrankenhaus: Ludwig Reinhold Weigle, 16 Jahre alt, an Unglücksfall. Beerdigung am Donnerstag, den 28. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, mit Fußbegleitung.

den 25. d. Mts.: Martha, Töchterlein des Buchdruckereibesitzers Stroh, 6¼ Jahr alt, an Gehirn-Entzündung.

Freiherr v. Hügel, Hauptmann, Stuttgart. Widmaier, Anna, Stuttgart. Zimmermann, Friederike, Aichingen. Siegle, Pauline, Stuttgart. Glöckler, Karl, Pfarrer, Setzingen. Wißhak, Clara, Stuttgart. Pfinder, ref. Postverwalter, Altensteig. Schnell, Wilhelmine, Karlsruhe. Griesser, Friedrich, Kaufmann Mannheim. Zu Berlin der k. württ. Staatsminister a. D. Kammerherr Frhr. Karl v. Varnbüler von und zu Hemmingen, seit 1845 (mit Ausnahme der Landesversammlung 1849/50) ritterschaftl. Abg. des Neckarkreises; 1862/74 Vizepräsident der Kammer der Abg.; Vorstand der volkswirtschaftl. Kommission der K. d. Abg., 1864/70 Minister der auswärt. Angelegenheiten, 1867 Geh. Ratspräsident, 1868 Mitgl. zum Zollparlament für Münsingen, Urach, Kirchheim; 1873/1881 Mitglied des Reichstags für den 2. Wahlkreis (Cannstatt, Ludwigsburg, Marbach, Waiblingen); 1879 Vorsitzender der Reichszolltarifkommission; Großkreuz des Ord. der württ. Krone und des Fr.Ord., Inhaber des Olgaordens u. s. w., 79 J. alt. Zehender, Anna, Heilbronn. Palm, Fried., Fkm. Wiw., Schorndorf. Krauß, Friedrich, Gasthofbesitzer z. Krone, Winnenden.

* In der Liste der in den Vereinigten Staaten verstorbenen Württemberger befindet sich

Dorothea Bäßler, geb. Hildenbrand aus Reichenbach, OA. Backnang; in Marion, O.

In einem schwachen Augenblick.

Von Arthur Zapp.

(Fortsetzung.)

Sie fühlte, wie er zusammenschrak. Dann sagte er halblaut: „Gut, daß er nicht heraufkam!"

„Er will morgen kommen, Papa. Doch nun laß dir erzählen, wie gut und freundlich Gräfin Weldern mit mir war!"

„Heute nicht mehr, mein Kind!" wehrte er sanft ab. „Hebe dir das auf, bis — bis ich mich empfänglicher dafür fühle."

„Hast du denn Aerger oder Kummer gehabt, armer Papa?"

„Ja, mein Kind. Der Kummer und die Leiden der Vergangenheit wurden mir unerfreulich ins Gedächtnis zurückgerufen von ihm," fuhr er mit Anstrengung fort, „der mich soeben verließ. Es ist die Geschichte eines jungen Mannes, meines besten Freundes, der in derselben Zeit wie ich die Universität besuchte — eine traurige Geschichte."

„Du willst mir diese Geschichte erzählen, nicht wahr, Papa?"

„Ja, mein Kind, das will ich thun," antwortete er; „ich möchte gern dein Urteil hören, ob du glaubst, daß er die Verachtung verdient, welche die Welt seiner That zollen zu müssen glaubt."

„So hat er also —" sie stockte.

„In einem unglücklichen Augenblick, in einem Moment der Verzweiflung ein Verbrechen begangen," ergänzte er.

„Aber der Unglückliche bereut es, Papa?"

„Aus dem Innersten seiner Seele, in jeder Stunde seines elenden Daseins!"

„Dann sollte man dem armen Menschen verzeihen," sagte sie mit ihrer weichen, sanften Stimme ein.

Der Vater sah ihr zum ersten Male voll ins Gesicht.

„Der Himmel segne dein gutes Herz, mein Kind!" murmelte er bewegt. „Nun schraube das Licht noch ein wenig mehr herab und höre mir aufmerksam zu."

Sie that, wie er geheißen, so daß der eine kaum die Züge des anderen in der Dunkelheit erkennen konnte. Dann begann er, zuerst in leisem, bisweilen stockendem Ton, nach und nach aber lauter und sicherer sprechend:

„Sein Name war Waltersdorf, Eberhard Waltersdorf. Er und ich studierten zusammen. Seine Mittel von Hause waren gering wie die meinigen. Unsere Verhältnisse hatten überhaupt viel Aehnlichkeit. Obgleich er arm, widmete er sich dem Studium der Medizin, zu dem ihn eine unüberwindliche Neigung hinzog. Seine Studienzeit war ein ununterbrochener Kampf mit Not und Entbehrungen. Aber er überwand alles mit eiserner Willenskraft und am Schluß seiner Studien machte er ein ausgezeichnetes Examen. Bald darauf erhielt er eine Stellung als Assistent eines sehr gesuchten Arztes und die Zukunft erschien ihm in rosigstem Lichte. In dieser Zeit lernte er ein junges Mädchen kennen, seine zukünftige Frau. Sie war die Nichte eines wohlhabenden Geschäftsmannes, in dessen Hause sie lebte, da ihre Eltern bereits gestorben waren. Eine kleine Summe, die sie ihr hinterlassen hatten, war im Geschäft ihres Onkels angelegt. Die Liebe, welche Waltersdorf für das junge Mädchen fühlte, wurde von ihr erwidert. Er machte also eines Tages dem Onkel seinen Besuch und bat um die Hand der Nichte. Wider Erwarten wurde er nicht nur brüsk abgewiesen, sondern es wurde ihm auch ein für allemal verboten, die Schwelle des Hauses je wieder zu betreten. Die beiden Liebenden sahen sich also von da an heimlich und beschlossen zu warten, bis sie majorenn sein würden. Die Sache nahm aber plötzlich eine andere Wendung. Es waren ungefähr vier Wochen seit jenem Tage vergangen, als Eberhard einen Brief von ihr erhielt, in welchem sie ihn dringend um eine sofortige Zusammenkunft an einem bestimmten Orte ersuchte. Er eilte hin und fand sie in einem sehr erregten Zustand. Sie hatte ihm beunruhigende Neuigkeiten mitzuteilen. Es hatte den Anschein, als ob der Sohn ihres Onkels sie liebte und als ob der Kaufmann selbst die Liebe seines Sohnes begünstigte. Da man aber wahrgenommen hatte, daß sie treu und fest zu dem jungen Arzt hielt, so hatte man beschlossen, die Liebenden für einen längeren Zeitraum zu trennen. Eine mit dem Kaufmann befreundete Familie hatte die Absicht, schon in der allernächsten Zeit eine Reise nach dem Süden zu einem einjährigen Aufenthalt anzutreten. Dieser Familie sollte das junge Mädchen sich anschließen, da, wie der Hausarzt — wahrscheinlich von dem Onkel dazu veranlaßt — erklärt hatte, daß ein längerer Aufenthalt in einem südlichen Klima ihrer zarten Gesundheit wegen unbedingt für sie nötig sei. Lange besprachen sich die beiden Liebenden. Sie waren fest entschlossen, sich nicht zu trennen. Sie ergriffen das einzige Mittel, das ihnen blieb — sie ließen sich heimlich trauen."

„Und daran thaten sie recht, Papa!" versicherte Alma im entschiedenen Tone.

(Fortsetzung folgt.)

Konstanz. Aus Schaffhausen schreibt man dem „Anz. vom Rhein": Am Rheinfall drunten krachen jetzt die Sprengschüsse. Die Industriegesellschaft und das Aluminium-Konsortium benützen den niedrigen Wasserstand des Rheins, um die Arbeiten auszuführen, welche zur Erstellung der neuerdings konzedierten Anlagen nötig sind. Dazu gehört namentlich die Ersetzung des bisherigen hölzernen Kanaldammes durch einen Betondamm, die Aussprengung eines 70 Meter langen und 10 Meter unter dem bisherigen Ablaufkanal liegenden Ablaufschachtes. Von der Westseite her wird jetzt die Aussprengung des Felsschachtes begonnen, welche etwa 2 Monate in Anspruch nehmen dürfte. Dieser Schacht wird neben dem Mühlefelsen ungefähr in mittlerer Höhe des Rheinfalles ausmünden. Um die Sprengarbeiten vornehmen zu können, ist der nördlichste Wasserstrang des Rheinfalles abgeleitet worden. In Folge dessen und wegen des niederen Wasserstandes ist es jetzt möglich, trockenen Fußes bis in die Nähe der beiden mittleren Felsen zu gelangen. Täglich wandert ein zahlreiches Publikum zum Rheinfall, um die dort begonnenen Arbeiten in Augenschein zu nehmen. Auch Fachkreise dürften an demselben mehr und mehr Interesse finden. Die jetzt trocken liegenden Felspartien des Falles zeigen eine Reihe hübscher Gletschersteinhöhlen. Dafür, daß auf dem nördlichen Teile des Rheinfallgebietes in früheren Zeiten umfassende bauliche Anlagen standen, dürften eine Anzahl in den Felsen gehauener regelmäßiger viereckiger oder kleinerer runder Löcher Zeugnis ablegen.

Revigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 39 Samstag den 30. März 1889. 58. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. im Register für Einzelfirmen.

Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
Hans Prinz, Kaufmann in Murrhardt.	Zur Beurkundung. Landgerichtsrat Grathwohl.
Julius Seeger, Kaufmanns Witwe, Mathilde geb. Horn in Murrhardt.	Die Firma ist in Folge Todes der Inhaberin u. Verkaufs des Geschäfts erloschen und wird deshalb gelöscht. Z. B. Landgerichtsrat: Grathwohl.

Extrablatt des Murrthal-Boten.

Backnang den 30. März.

Telegramm.

Stuttgart den 30. März, aufgegeben: 12 Uhr nachm.

London: Reutermeldung. Auckland den 30. März. Ein furchtbarer Orkan wütete auf Samoa und trieb die deutschen Kriegsschiffe: Adler, Olga und Eber, sowie die amerikanischen Kriegsschiffe: Trenton, Vandalia und Nipsic auf ein Riff und sind verunglückt. 9 deutsche Offiziere, 87 Matrosen, 4 amerikanische Offiziere, 46 Matrosen sind ertrunken.

Druck und Verlag von Fr. Stroh.

ndebehörden

888 bis 31. März 1889 ist die nachstehende Berechnung, welche nach den jeweilig

mer s latts.	Gewicht pro Scheffel.	Preis pro Centner.		Preis pro Scheffel	
	Pfund.	M.	Pf.	M.	Pf.
8	175	7	35	12	86
7	156	7	70	12	01
6	162	7	20	11	66
0	160	7	20	11	52

Zentner 7 M. 36 Pf.
Scheffel 12 M. 01 Pf.

K. Oberamt. Münsi.

Backnang.

Die hies. steuerpflichtigen Einwohner

elche pro 1. April 1888/89 mit der Stadtpflege noch nicht aberechnet haben, werden wiederholt dringend aufgefordert, dies in en nächsten 8 Tagen zu thun.

Stadtschultheißenamt.

Murrhardt.
Amtsgerichts Backnang.

Verkauf eines kleinen Oekonomie-Anwesens.

Matthäus Wurst, lediger Weber von Käsbach, hiesiger Gemeinde, setzt sein Liegenschaftsanwesen, bestehend in:

Einem 2stockigten Wohnhaus mit zweibarnigter Scheuer, Br. V. A. 1840 M.
2 a 24 qm Baumgarten
2 a 23 qm Land
1 ha 43 a 84 qm Acker
77 a 13 qm Wiese
39 a 05 qm Wald

dem Verkaufe aus. Dasselbe kann täglich eingesehen, auch kann mit dem Besitzer jeweils ein Kauf abgeschlossen werden. Zahlungsbedingungen günstig.

Den 26. März 1889.

Ratsschreiberei: Vogt.

Sechselberg.
Am **Donnerstag d. 4. April 1889,** nachmittags 2 Uhr, verkauft im Hirschhof geben Barzahlung:
1 vierrädrigen
Wagen
2 gut erhaltene Fässer,
2 und 2½ Eimer haltend
Gerichtsvollzieher Eisele.

Backnang.
Geld-Gesuch.
5700 M. zu 4¾ oder 4½ % gegen doppelte Sicherheit sucht
Ratsschreiber Friederich.

Eine größere Partie schöne
Weiden
hat sofort preiswert abzugeben
Wollspinnerei Backnang.

Steinbach.
Geld-Antrag.
300 M. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat von
Gottlieb Dautel.

Germannsweilerhof bei Backnang.
Unterzeichneter verkauft nächsten **Mittwoch den 3. April,** mittags 1 Uhr,
2 Kühe,
die eine großträchtig, die andere melkig, ferner **2 Läuplen** an den Meistbietenden.
Jakob Schiz.

Zu verkaufen:
1 Paar Chaisengeschirre, 1 Paar Kumete in gutem Zustand; **2 eichene Hackblöcke.** Ebendaselbst ist ein **schöner 1½jähr. Simmenthaler**
Farren
(gelbscheck), feil.
Adolf Balz, Völkleshofen.

Allmersbach OA. Backnang.
Schöngeputzten
Miltonhaber,
sehr ergiebig, hat zu verkaufen
Gottl. Baun.

Saat-Kartoffel
(Nassengrund), widerstandsfähig gegen Krankheit, gibt ab der Obige.

Backnang. Sehr schöne
Saatgerste
empfiehlt **Fr. Groß,** Bachhaus.

Backnang.
Dreiblättrigen und ewigen
Kleesamen
seidefrei, ersteren in **garantiert reiner Landware** empfiehlt
L. Höchel.

Backnang.
Einen Kassenschrank
mittlerer Größe, und eine
Balkenwage
mit eisernen Schalen und Ketten, 400 Kilo Tragkraft, hat um billigen Preis zu verkaufen
Ferd. Thumm.

Unterbrüden.
Ein noch guter
Webstuhl
samt Geschirr ist billig zu verkaufen und zu erfragen bei
Konrad Wieland.

Backnang. Einige Wagen
Angersen
hat zu verkaufen **L. Roll.**

Backnang.
Einige Wägen
Haardung
verkauft **J. Kurz.**

Neuschönthal.
Am Montag den 1. u. Dienstag den 2. April wird
Magsamen,
geschlagen. **J. Knapp.**

Die Aufzucht selber wird verschieden betrieben mit verschiedenem Erfolg. Die kleineren Viehzüchter stellen die Kälber bereits mit 4—5 Wochen an, ohne mit dem Abbruch der Milch denselben mit Kraftfutter nachzuhelfen. Hiedurch ist die Entwicklung eine langsamere und bekommen die Tiere nie solch schöne Formen als wie bei guter Ernährung in der ersten Jugend. Die größeren Landwirte lassen die Kälber 8—10 Wochen lang an der Kuh, geben ihnen dann neben dem Kraftfutter noch Milch, wodurch rasches Wachstum erzielt wird, das die Grundlage für später sich entwickelnde schöne, gutgeformte und widerstandsfähige Tiere gibt. Erfreulich ist es, zu bemerken, daß dieser Grundsatz der guten Ernährung der jungen Tiere sich immer mehr Bahn bricht.

An Tierkrankheiten wurde in 18 Fällen der Milzbrand festgestellt. Von diesen waren 5 Fälle in Gerbereien und 13 in landwirtschaftlichen Gehöften aufgetreten.

Die Tuberkulose kommt beim Rindvieh häufig vor. Im Jahr 1888 wurden etwa 70 Fälle festgestellt. Es war zu beobachten, daß die Tuberkulose in Ställen, in welchen sie früher vorkam, auch später ausbrach. Als Entstehungsursache ist Vererbung und Ansteckung anzunehmen. Es ist daher Vorsicht geboten und lieber bei den ersten Anzeichen das kranke Tier zu entfernen und den Stall gründlich zu desinfizieren, als Gefahr zu laufen, den ganzen Viehbestand einzubüßen.

Der Bläschenausschlag ist sowohl bei Farren, als bei Kühen wiederholt vorgekommen. Es ist zu bemerken, daß Kühe befallen worden sind, während die Farren keine Krankheit zeigten. Sämtliche Fälle verliefen gutartig.

Durch sorgfältige Aufsicht konnte die Maul- und Klauenseuche, welche die umliegenden Bezirke so sehr heimsuchte, ferngehalten werden. Im ganzen Jahr 1888 war nur ein Fall festzustellen in einem Gastwirtsstall, in welchem die Seuche durch einen Schweinehändler aus Bayern eingeführt worden war, der mit Läuferschweinen daselbst übernachtete.

Der Einfluß der besseren Farrenhaltung durch alle Gemeinden ist ein unverkennbar günstiger.

Die Schweinezucht ist etwas zurückgegangen. Es werden noch etwa 3000 Stück Schweine zur Mastung gehalten. Die Zahl der Mutterschweine beträgt 394 Stück, etwa 100 weniger als im Jahr 1887. Als Grund des Rückganges der Mutterschweine kann der niedere Preis der Milchschweine angesehen werden, wozu noch die teilweise geringe Kartoffelernte kommt.

Der größte Teil der Schweine gehört der halbenglischen Rasse an, welche mit Landschweinen gekreuzt sind. Bei dieser Kreuzung zeichnen sich besonders die von Yorkshir-Ebern stammenden Ferkeln durch große Gefräßigkeit und hiedurch bedingte schnelle Entwicklung der Körperformen und gute Mastfähigkeit aus.

Die Schweine hatten auch in diesem Jahr wieder, besonders in den Sommermonaten sehr vom Rotlauf zu leiden. Besonders sind solche Schweine betroffen worden, die von Schweinehändlern gekauft waren. Dies waren wohl noch Folgen der Unbilden des Umhertriebs.

Die Schafzucht ging auch wieder zurück, trotzdem im Frühjahr 1888 im Bezirke 11 593 Stück in 79 Heerden visitiert wurden, gegen 11 475 Stück im Jahr 1887. (Hämmel und Göltschafe 5165, Mutterschafe 3323, Lämmer 3024, Zuchtböcke 81 Stücke). Verschiedene Heerden wechselten über die Grenze und wurden eben gerade in unserm Bezirk visitiert. Diese Schafe verlassen im Sommer bis auf 3 oder 4 alle unsern Bezirk.

Man trifft kein anderes als unser Bastardschaf.

Der Viehhandel wird auf den 32 Viehmärkten des Bezirks vermittelt, mit denen auch immer Schweinemärkte verbunden sind, teilweise auch unbedeutende Pferdemärkte. Doch ist der Handel das ganze Jahr hindurch lebhaft und hat sich der auf Betreiben des landwirtschaftlichen Vereins eingerichtete Sammelwagen auf der Eisenbahn gut bewährt.

Der größte Teil der zu Markt gebrachten Ware stammt aus dem Bezirk selbst. Nach Backnang bringen seit Jahren auch fremde Händler eine Anzahl Tiere aus dem Allgäu, der Ellwanger und Langenauer Gegend. Der Absatz geht, wie bisher an Händler aus Baden und Elsaß, sowie an Metzger von Stuttgart, Ludwigsburg, der Hohenloher Ebene und Erfurt.

Verschiedenes.

* **Kirchheim u. T.** Den 5. und letzten Vortrag dieses Winters im ev
März abends Helfer K
armee. Mit der Sc
selbst erlebten Bekehru
die Zuhörer mitten in
die Entstehung und A
nahme im englischen
in der Presse, im Pa
Jahren getroffenen
Deutschlands. Das
gestürmt werden soll,
es bildet die erste Nu
der Heilsarmee und ist
singen. Auch eine n
enthalten im „Kriegsr
vorgeführt: „Wem G
— Den schickt er in
Jesu Namen preisen,
wie Schnee." Der lär
aber bis jetzt — zum
die Grundsätze und die
wegs christlich-biblisch.
zielt und was am
Ansicht der Armee das
machte sich z. B. ein
10 Minuten lang a
dieser Stellung die B.
noch schlimmer ist, der
erfüllt. Oder läßt
Verkleidungen auftrete
natürlich eine große Ar
ausübt. Solche Abson
sind nicht Ausnahme,
Auch bei den Ansprach
stets der oberste Gesich
und anziehend, erst in
es christlich ist. Im
der Heilsarmee in so
voll anerkannt, aber
und nachgewiesen, daß
Gegenstück des kath. Jesuitismus, im Grund eine Verzerrung des gesunden Christentums sei, unter das Wort fallend: Math. 7, 22 und 23.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, den 25. März. Auf dem internationalen Getreidemarkt war auch in der vergangenen Woche von einer Zunahme des Verkehrs nichts zu bemerken, es zeigt sich immer noch kein Bedarf und fehlt an jeder Unternehmungslust. Die süddeutschen Schrannen hatten ruhiges Geschäft bei gleichbleibenden Preisen, mit Ausnahme von Ulm, wo in allen Sorten gute Kauflust herrschte und etwas bessere Preise erzielt wurden. Die Börse ist ziemlich gut besucht; verkauft wurden ca 18 000 Ztr. Die Mehlpreise bleiben wie die letztnotierten.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen bayer. 20 M. 70 Pf. bis 21 M., do. niederbayr. 21 M. bis 21 M. 20 Pf. do. ferb. 20 M. 60 Pf. bis 20 M. 85 Pf., do. südrussisch 21 M. bis 21 M. 50 Pf. do. Banater 21 M. 75 Pf. bis 22 M., Kernen Oberl. 22 M. bis 22 M. 50 Pf., do. Unterländer 21 M., 25 Pf., Haber 13 M. 90 Pf., Haber Ia 14 M. 20 Pf. bis 14 M. 40 Pf., Saathaber 15 M., Mais

In einem schwachen Augenblick.

Von Arthur Zapp.

(Fortsetzung.)

Sie fühlte, wie er zusammenschrak. Dann sagte er halblaut: „Gut, daß er nicht heraufkam!"

„Er will morgen kommen, Papa. Doch nun laß dir erzählen, wie gut und freundlich Gräfin Weldern mit mir war!"

„Heute nicht mehr, mein Kind!" wehrte er sanft ab. „Hebe dir das auf, bis — bis ich mich empfänglicher dafür fühle."

„Hast du denn Aerger oder Kummer gehabt, armer Papa?"

„Ja, mein Kind. Der Kummer und die Leiden der Vergangenheit wurden mir unerfreulich ins Gedächtnis zurückgerufen von ihm," fuhr er mit Anstrengung fort, „der mich soeben verließ. Es ist die Geschichte eines jungen Mannes, meines besten Freundes, der in derselben Zeit wie ich die Universität besuchte — eine traurige Geschichte."

„Du willst mir diese Geschichte erzählen, nicht wahr, Papa?"

„Ja, mein Kind, das will ich thun," antwortete er; „ich möchte gern dein Urteil hören, ob du glaubst, daß er die Verachtung verdient, welche die Welt seiner That zollen zu müssen glaubt."

„So hat er also —" sie stockte.

„In einem unglücklichen Augenblick, in einem Moment der Verzweiflung ein Verbrechen begangen," ergänzte er.

„Aber der Unglückliche bereut es, Papa?"

„Aus dem Innersten seiner Seele, in jeder Stunde seines elenden Daseins!"

„Dann sollte man dem armen Menschen verzeihen," fiel sie mit ihrer weichen, sanften Stimme ein.

Der Doktor sah ihr zum ersten Male voll ins Gesicht.

„Der Himmel segne dein gutes Herz, mein Kind!" murmelte er bewegt. „Nun schraube das Licht noch ein wenig mehr herab und höre mir aufmerksam zu."

Sie that, wie er geheißen, so daß der eine kaum die Züge des andern in der Dunkelheit erkennen konnte. Dann begann er, zuerst in leisem, bisweilen stocken-
dem Ton, nach und
sprechend:
„Sein Name war
dorf. Er und ich stud
von Hause waren ge
Verhältnisse hatten üb
gleich er arm, widmete
zin, zu dem ihn eine
Seine Studienzeit wo
mit Not und Entbehr
mit eiserner Willenskr
machte er ein ausgezei
erhielt er eine Stellung
Arztes und die Zukun
In dieser Zeit lernte
seine zukünftige Frau.
habenden Geschäftsma
da ihre Eltern bereits
Summe, die sie ihr hi
ihres Onkels angelegt.
für das junge Mädch
widert. Er machte al
Besuch und bat um die Hand der Nichte. Wider Erwarten wurde er nicht nur brüsk abgewiesen, sondern es wurde ihm auch ein für allemal verboten, die Schwelle des Hauses je wieder zu betreten. Die beiden Liebenden sahen sich also von da an heimlich und beschlossen zu warten, bis sie majorenn sein würden. Die Sache nahm aber plötzlich eine andere Wendung. Es waren ungefähr vier Wochen seit jenem Tage vergangen, als Eberhard einen Brief von ihr erhielt, in welchem sie ihn dringend um eine sofortige Zusammenkunft an einem bestimmten Orte ersuchte. Er eilte hin und fand sie in einem sehr erregten Zustand. Sie hatte ihm beunruhigende Neuigkeiten mitzuteilen. Es hatte den Anschein, als ob der Sohn ihres Onkels sie liebte und als ob der Kaufmann selbst die Liebe seines Sohnes begünstigte. Da man aber wahrgenommen hatte, daß sie treu und fest zu dem jungen Arzt hielt, so hatte man beschlossen, die Liebenden für einen längeren Zeitraum zu trennen. Eine mit dem Kaufmann befreundete Familie hatte die Absicht, schon in der allernächsten Zeit eine Reise nach dem Süden zu einem einjährigen Aufenthalt anzutreten. Dieser Familie sollte das junge

den Ablaufschachtes. Von der Westseite her wird jetzt die Aussprengung des Felsschachtes begonnen, welche etwa 2 Monate in Anspruch nehmen dürfte. Dieser Schacht wird neben dem Mühlefelsen ungefähr in mittlerer Höhe des Rheinfalles ausmünden. Um die Sprengarbeiten vornehmen zu können, ist der nördlichste Wasserstrang des Rheinfalles abgeleitet worden. In Folge dessen und wegen des niederen Wasserstandes ist es jetzt möglich, trockenen Fußes bis in die Nähe der beiden mittleren Felsen zu gelangen. Täglich wandert ein zahlreiches Publikum zum Rheinfall, um die dort begonnenen Arbeiten in Augenschein zu nehmen. Auch Fachkreise dürften an demselben mehr und mehr Interesse finden. Die jetzt trocken liegenden Felspartien des Falles zeigen eine Reihe hübscher Gletscherteinhöhlen. Dafür, daß auf dem nördlichen Teile des Rheinfallgebietes in früheren Zeiten umfassende bauliche Anlagen standen, dürften eine Anzahl in den Felsen gehauener regelmäßiger viereckiger oder kleinerer runder Löcher Zeugnis ablegen.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 39 Samstag den 30. März 1889. **58. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 65 Pf.** — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. im Register für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welche das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
K. Amtsgericht Backnang.	27. März 1889.	H. Prinz, vormals F. A. Seeger, gemischtes Waren-Geschäft. Murrhardt.	Hans Prinz, Kaufmann in Murrhardt.	Zur Beurkundung. Landgerichtsrat Grathwohl.
K. Amtsgericht Backnang.	27. März 1889.	F. A. Seeger, gemischtes Waren-Geschäft und Eisenhandlung. Murrhardt.	Julius Seeger, Kaufmanns Witwe, Mathilde geb. Horn in Murrhardt.	Die Firma ist in Folge Todes der Inhaberin u. Verkaufs des Geschäfts erloschen und wird deshalb gelöscht. Z. B. Landgerichtsrat: Grathwohl.

An die Gemeindebehörden

In Betreff der Frucht- (Dinkels-) Besoldungen der Schullehrer vom 1. April 1888 bis 31. März 1889 ist die nachstehende Berechnung, welche nach den jeweilig veröffentlichten Fruchtpreisen der hiesigen Schranne gefertigt ist, zu Grunde zu legen.

Quartal.	Datum des Markttages.	Nummer des Amtsblatts.	Gewicht pro Scheffel.	Preis pro Centner. M.	Preis pro Centner. Pf.	Preis pro Scheffel M.	Preis pro Scheffel Pf.
			Pfund.				
1.	6. Juni 1888.	68	175	7	35	12	86
2.	5. Sept. 1888.	107	156	7	70	12	01
3.	5. Dezbr. 1888.	146	162	7	20	11	66
4.	6. März 1889.	30	160	7	20	11	52

Durchschnittspreis für das ganze Jahr für 1 Zentner 7 M. 36 Pf.
" " " " " 1 Scheffel 12 M. 01 Pf.

Backnang den 28. März 1889. K. Oberamt. Münst.

Siegelsberg, Gemeinde Murrhardt.

Letzter Liegenschafts-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des † Bauern Michael Wieland in Siegelsberg wird die vorhandene Liegenschaft am nächsten

Montag den 1. April d. J., nachmittags 2 Uhr,
in der Notariatskanzlei zu Murrhardt im letzten Termine

öffentlich versteigert und zwar:

a) **Markung Siegelsberg:**

1/3tel an Geb.-Nr. 3 einem 2stockigen Wohnhaus nebst der Hälfte an 57 qm Gemüsegarten hinter dem Haus, Anschlag 700 M., angekauft um 500 M.
4 a 51 qm Acker in den Krummenäckern, angeschlagen und angekauft um 70 M.

b) **Markung Murrhardt:**

48 a 84 qm Wald im Hallberg, angeschlagen zu 100 M., angekauft um 125 M.
13 a 17 qm Nadelwald im Blindweiler, Anschlag 50 M. und angekauft um 40 M.

Den 27. März 1889. Amtsnotar Schweizer.

Backnang.

Geld-Gesuch.

Die hiesige Stadt sucht zur Erbauung eines neuen Schulhauses

ca. 80000 Mark

in **einem** Posten aufzunehmen.
Offerte wollen gefl. abgegeben werden.

Stadtschultheißenamt.
AV. Springer.

Murrhardt.
Amtsgerichts Backnang.

Verkauf eines kleinen Oekonomie-Anwesens.

Matthäus Wurst, lediger Weber von Käsbach, hiesiger Gemeinde, setzt sein Liegenschaftsanwesen, bestehend in:
Einem 2stockigen Wohnhaus mit zweibarnigter Scheuer, Br. V. A. 1840 M.
2 a 24 qm Baumgarten
2 a 23 qm Land
1 ha 43 a 84 qm Acker
77 a 13 qm Wiese
39 a 05 qm Wald
dem Verkaufe aus. Dasselbe kann täglich eingesehen, auch kann mit dem Besitzer jeweils ein Kauf abgeschlossen werden.
Zahlungsbedingungen günstig.
Den 26. März 1889.
Ratsschreiberei:
Vogt.

Sechselberg.
Am **Donnerstag d. 4. April 1889,** nachmittags 2 Uhr, verkauft im Hörschhof geben Barzahlung:
1 vierrädrigen
Wagen
2 gut erhaltene Fässer,
2 und 2½ Eimer haltend
Gerichtsvollzieher
Eisele.

Backnang.

Geld-Gesuch.

5700 M. zu 4¾ oder 4½ %
gegen doppelte Sicherheit sucht
Ratsschreiber Friederich.

Eine größere Partie schöne
Weiden
hat sofort preiswert abzugeben
Wollspinnerei Backnang.

Backnang.

Die hies. steuerpflichtigen Einwohner

welche pro 1. April 1888/89 mit der Stadtpflege noch nicht abgerechnet haben, werden wiederholt dringend aufgefordert, dies in den nächsten 8 Tagen zu thun.

Stadtschultheißenamt.

Steinbach.

Geld-Antrag.

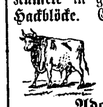
300 M. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat von
Gottlieb Dautel.

Germannsweilerhof
bei Backnang.
Unterzeichneter verkauft nächsten
Mittwoch den 3. April,
mittags 1 Uhr,

2 Kühe,
die eine großträchtig, die andere melkig, ferner **2 Räuplen** an den Meistbietenden.
Jakob Schiz.

Zu verkaufen:

1 Paar Chaisengeschirre, 1 Paar Kumete in gutem Zustand; **2 eichene Hackblöcke.** Ebendaselbst ist ein schöner **1½jähr. Simmenthaler**



Farren
(gelbscheck), feil.
Adolf Balz, Völkleshofen.

Allmersbach OA. Backnang.
Schöngeputzten
Miltonhaber,
sehr ergiebig, hat zu verkaufen
Gottl. Baun.

Saat-Kartoffel
(Nassengrund), widerstandsfähig gegen Krankheit, gibt ab der Obige.

Backnang. Sehr schöne
Saatgerste
empfiehlt **Fr. Groß,** Bachhaus.

Backnang.
Dreiblättrigen und ewigen
Kleesamen
seidefrei, ersteren in **garantiert reiner Landware** empfiehlt
L. Höchel.

Backnang.
Einen Kassenschrank
mittlerer Größe, und eine
Balkenwage
mit eisernen Schalen und Ketten, 400 Kilo Tragkraft, hat um billigen Preis zu verkaufen
Ferd. Thumm.

Unterbrüden.
Ein noch guter
Webstuhl
samt Geschirr ist billig zu verkaufen und zu erfragen bei
Konrad Wieland.

Backnang. Einige Wagen
Angersen
hat zu verkaufen **L. Roll.**

Backnang.
Einige Wägen
Haardung
verkauft **J. Kurz.**

Neuschönthal.
Am **Montag den 1. u. Dienstag den 2. April** wird
Magsamen,
geschlagen. **J. Knapp.**

Backnang.

Schürzen jeder Art!

Schwarze Schürzen! Hausschürzen! Schul- u. Kinderschürzen in allen Größen. Trauerschürzen! Große Auswahl! Billige Preise!

Korsetten

mit Rohr, Fischbein, Cordel und Uhrfeder-Einlagen 70 Pf., 1 Mk., 1 M. 30 Pf., 1 M. 50 Pf. u. sofort bis 7 Mark.

Konfirmanden- u. Kinder-Korsetten empfiehlt in großer Auswahl billigst

Rudolf Beuttler's Wwe.

Backnang.

Zu Konfirmations-Geschenken

empfiehlt billigst **Messerwaren** und **Scheeren** von den feinsten bis zu den geringsten.

J. Holl,
vorm. Chr. Volz, Messerschmied.

Zu beachten 1 Treppe hoch.

Backnang.

Zur bevorstehenden

Konfirmation

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in **Portemonnaies, Zigarrenetuis, Promenaden- und Visitenkartentäschchen, Damen-, Kellnerin-, Kourier-, Touristen- und Umhängtaschen, Schreibmappen, Photographiealbums, Damengürtel, Hosenträger, Schulranzen und Handkoffer.**

Ferner empfehle **fertige Sofa und Betträste, Matrazen** sowie **Fuhr- und Chaisengeschirre.**

Zugleich mache ich auf meine

Tapeten-Musterkarte

in den neuesten Dessins und Farben besonders aufmerksam.

Gottlob Götz,
Sattler und Tapezier b. d. Post.

Für den Verkauf meiner

Original-Singernähmaschinen

suche ich für **Backnang** und **Umgebung** einen durchaus tüchtigen, gut empfohlenen **Vertreter** zu engagieren.

Offerten direkt an

G. Reidlinger, Stuttgart,
(H.) Rothebühlstr. 5.

Backnang.

Tapetenempfehlung.

Meine neuesten Tapeten-Musterkarten aus den ersten renommiertesten Fabriken bieten das Geschmackvollste in Dessin und Farbe bei äußerst billigen Preisen.

Um fleißige Benützung derselben bittet Achtungsvollst

K. Fr. Rupp, Maler.

Unterbrüden.

Einen neuen

Gußpflug

verkauft billigst

Ch. Schnabel, Schmied.

Backnang. Reine

Saatwicken

hat abzugeben

Karl F. Pfizenmayer.

Backnang. 1 Wagen gutes

Haberstroh

verkauft Bierbrauer **Holzwarth.**

Backnang. Gutes

Heu und Oehmd

verkauft Zeugschmied **Stroh.**

Jux.

Heu!

Ca. 70 Ztr. gut eingebrachtes Wiesenheu hat zu verkaufen

Löwenwirt **Nägele.**

Backnang. 1 Paar

neue Zugstiefel

für einen Konfirmanden hat im Auftrag zu verkaufen

Frau Messerschmied **Holl.**

Backnang.

Liederkranz.

Generalversammlung.

Dieselbe findet am **Sonntag den 31. ds.** im **Vereinslokal** von 3 Uhr an statt.

Der Ausschuß.

F. A. Winter
Backnang

empfiehlt sämtliche **Neuheiten** in

Damen-Confection
Regenmäntel, Mantelets,
Damen-Jacken & Paletots
sowie **verschiedene Confektionsstoffe**
Besatzartikel & Knöpfe.

Backnang.

Mein best sortiertes Lager in

Eis. Tragbalken & Säulen

in beliebiger Länge und Stärke,

Stallfenster, Dachfenster für glatte Dächer und Falzziegelbedachung, Kaminputzgestelle, sowie in geschmiedet und gewalzt Eisen, Achsen, Radreife, Band-Eisen, Blech und Zink, geschliffene Pflugkörper, sowie einzelne Pflugteile, als Guß, Stahlschar und Rüster 2c.

bringe unter Zusicherung billigster Preise empfehlend in Erinnerung.

Albert Sauer, Eisenhandlung.

Mühlsägen, Kreissägen,
Wald- & Handsägen & Sägenfeilen

empfiehlt in bester Qualität unter Garantie billigst

Albert Sauer.

Backnang.

Kinderwagen

in den neuesten Farben aus Meerrohr und Weiden empfiehlt bei größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen

Wagner Beck.

Backnang.

Fahrnis- & Waren-Versteigerung

am Mittwoch den 3. April, von morgens 8 Uhr an, wobei zum Verkauf kommen:

Fahrnis und Waren aller Art.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein

Ferd. Thumm.

Backnang.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Stadt und Land zur gefälligen Anzeige, daß ich in meinem nun von mir selbst bezogenen Laden

jede Art von Farben, Lacke & Firnisse

ferner alle gewünschten Oelfarben & Leimfarben **fertig zum Anstreichen** auf Lager halte und billig und gut liefere.

Zugleich empfehle ich mein gut sortiertes

Lager in Tapeten

äußerst billig mit schönen Mustern.

Achtungsvoll

A. Kißling, Maler.

Backnang.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem werten Publikum von hier und auswärts die ergebene Anzeige, daß ich neben meinem seitherigen Geschäfte ein gutsortiertes Lager in

verschiedenen Korbwaren, sowie
Besen, Bürsten & Pinseln

für Küchen- und Hausbedarf eingerichtet habe.

Durch vorteilhaften Einkauf bin ich in der Lage, meinen werten Kunden bei reicher Auswahl und sehr guter Qualität die billigsten Preise zusichern zu können.

G. Wildermuth Wwe.

Backnang. **Prima**

Saat- & Speisekartoffel

sind billig zu haben bei

G. Jung.

Die glückliche Geburt eines Töchterchens beehren sich anzuzeigen

Helfer Leitz und Frau.

Backnang, 28. März 1889.

Ostereierfarben

in Leimfarbe, Spänen und Pulver in Käpselen, auch für Wiederverkäufer, bei

C. Weismann.

Nürtinger Bleiche.

Leinwand, Gebild und Faden für diese bestens bekannte Naturbleiche nimmt auch heuer wieder zu bester und schnellster Besorgung entgegen

C. Weismann.

Backnang. Von der Zweckmäßigkeit im Gebrauch der kürzlich im Murrthalboten von **Karl Häußer** hinter der Post empfohlenen

Waschmaschine

vollständig überzeugt, fühlen wir uns veranlaßt, dieselbe hinsichtlich ihrer schnellen Förderung in schöner und feiner, wie in grober Wäsche den hiesigen Frauen bestens zu empfehlen.

Mehrere Frauen.

Steinheim a. Murr.

Mühlenmachergesuch.

2—3 Arbeiter finden sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung, auch ein

Schreiner

kann sogleich eintreten.

Wilh. Zwink, Mühlenbauer.

Backnang. Ein tüchtiger

Gerbergeselle

gesucht von

Fritz Groß.

Backnang. 2 tüchtige

Gerbergesellen

sowie einen **Lohknecht** sucht sogleich oder auch in 14 Tagen.

J. D. Kern.

Backnang. 15 bis 20

Zimmerleute

finden dauernde Beschäftigung bei Zimmermeister **Dietrich.**

Oberroth. Ein tüchtiger

Ziegler

kann sogleich eintreten bei Ziegler **Noller.**

Backnang. Einen kräftigen ordentlichen Jungen nimmt

in die Lehre

Wilhelm Fiechtner, Rotgerber.

Einen kräftigen Jungen nimmt

in die Lehre,

Chr. Schleicher,
Zimmermeister, Backnang.

Unterbrüden.

Einen wohlerzogenen

Jungen

nimmt in die Lehre

Joh. Schwarz, Schuhmacher.

Backnang. Einen

Lehrling

sucht **A. Weigle,** Schreiner.

Backnang. Einen ordentlichen kräftigen Jungen nimmt

in die Lehre

Karl Oettinger, Rotgerber.

Backnang.

Ein kräftiger Junge, welcher die Gerberei erlernen will, findet

Lehrstelle.

Zu erfragen bei

Carl Fichtner, Restaurateur.

Einen kräftigen Jungen, der die Gerberei erlernen will, nimmt

in die Lehre

Wer? sagt die Expedition d. Bl.

Oppenweiler.

Traueranzeige.

Tiefbetrübt teilen wir den vielen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß unser lieber und treubesorgter Vater

Gottlieb Klotz,
Postexpeditor u. Gemeinderat,

gestern abend 9 Uhr nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 70 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 2 Uhr statt.

Den 28. März 1889.

Backnang, den 28. März.

Aus Anlaß des überaus herben Verlustes, den wir wieder durch den Heimgang unserer geliebten

Martha

erlitten, sind uns mannigfaltige Beweise inniger Teilnahme gegeben worden, daß es uns drängt, Jedem zunächst auf diesem Wege, besonders auch Hrn. Lehrer Becker und den Mitschülerinnen unseres Kindes für den Gesang und die Begleitung unsern innigsten Dank auszusprechen.

Fritz Stroh u. Frau.

Backnang.

Empfehle mein Lager in fertigen

Möbeln & Spiegeln

bei billig gestellten Preisen.

Schreiner **Sorg** im Engel.

Feinste Referenzen.

Die Maschinenfabrik von G. Hildenbrand Söhne
Faurndau-Göppingen
empfiehlt als Specialität:
2teilige schmiedeis. Riemenscheiben
als sehr beliebten, äusserst dauerhaften Transmissionsteil z. Uebertrag. d. kleinst. b. z. d. grösst. Kräft.
Liegen wegen ihres geringen Gewichtes leicht in den Lagern u. sind überall sehr bequem anzubringen.
Hänge- Steh- Wand- sowie ganze Transmissionsanlagen nach eigenem bewährtem Syst.
Prospekte gratis und franko.

Ein prächt. geleg. 8 Morg. gr. rent. Berggut verk. zu M. 8700 Gebäudewert. Mohrenstr. 422 i. Hall. 10000 Einwohner.

Backnang.

Weißdorn

zum Ausbessern von Hecken, in schöner starker Ware, gebe auch von 50 Stück an ab zu billigem Preis.

M. Scheerer, Gärtner.

Ein Mädchen

wird bis Georgii ins Zimmer gesucht. Das Nähere zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen

das gut kochen und im Haushalt tüchtig ist, wird bis Georgii gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Ein fleißiges

Mädchen

vom Land findet Stelle bis Georgii Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eine Monatsfrau

oder Mädchen wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues vierteljährliches Abonnement auf den

Murrthal-Boten

mit Unterhaltungsblatt und den Blättern des Altertumsvereins.

Wir laden zu recht zahlreicher Benützung desselben ergebenst ein und bitten namentlich die auswärtigen geehrten Leser, ihre Bestellungen rechtzeitig bei den K. Postämtern, Postboten und unseren Agenten zu machen, damit keine Verzögerung in der Expedition eintritt.

Die Redaktion.

Murrhardt.

Besten inländischen dreiblättrigen

Kleesamen

sowie ewigen (hohen) Kleesamen, garantiert seidefrei, empfiehlt in keimfähiger Ware zu billigem Preis

Albert Böhringer.

Murrhardt.

Blumensamen

sowie alle Sorten

Gartensamen

in besten, für unsere Gegend passenden Arten und keimfähiger Ware empfiehlt

Albert Böhringer.

Murrhardt.

Einweb-Garn

in anerkannt bester Qualität empfiehlt billigst

Albert Böhringer.

Reisende kosten Geld, weil ich aber nicht reisen lasse, daher sehr billige Preise.

A. Böhringer
Lederhandlung, Murrhardt
empfiehlt
Sohl- & Oberleder, Brandsohlleder, Futterleder, Lackleder, Spangen & Sohlen.
Schäfte aller Art für Herren, Frauen u. Kinder.
Fabrikleisten, Stiefelhölzer, Walkbretter,
alle Sorten Nägel & Stifte, echt amerik. Holznägel.
Gummizüge, Maschinenfaden, Maschinenseide etc.
Sämtliche Schusterwerkzeuge
und alle zur Schuhmacherei nötigen Artikel.
Beste Qualitäten. Schönste Auswahl.

C. Hahn, Mechaniker
in **Backnang**
empfiehlt

Nähmaschinen
Pfaff-, Kaiser-, Bielefelder- oder Ringschiff-,
weltberühmt, erste Fabrikate,

in großer Auswahl auf Lager.

Nähmaschinenersatzteile, Oel, Nadeln

zu den äußerst billigsten Preisen.

Weitgehendste Garantie.
Gründlicher unentgeldlicher Unterricht.
Erledigung aller Reparaturen schnell und billig.

Erklärung.

Dem hiesigen sowie dem verehrl. Publikum aus der Umgebung diene zur Nachricht, daß ich als Spezialität die größte Sorgfalt **nur** auf Nähmaschinen erster Güte verwende und halte ich für jeden Interessenten mein Lager zur Ansicht bestens empfohlen. Es gibt Gewerbetreibende, die aus früherer — gewisser Befreundung mit auswärt. Reisenden gegen eine Provision dem Publikum ihre minderwertige Ware aufzuschwatzen suchen u. erkläre ich, **daß ich hier am Platze 15% billiger verkaufe, als es je einem Reisenden möglich ist.**

Bezugnehmend auf obiges Inserat empfehle ich mich unter streng reeller Bedienung.

Hochachtungsvoll

C. Hahn, Mechaniker.

Backnang.

Nächsten Sonntag den 31. März

Bock-Essen

nebst ausgezeichneten neuen und alten Weinen bei

G. Jung.

Backnang.

Einladung.

Zu unserer am nächsten **Mittwoch den 3. April** stattfindenden **Nach-Hochzeit** laden wir alle Freunde und Bekannte in unser **elterliches Haus** freundlichst ein.

Der Bräutigam:
Fr. Rode.
Die Braut:
Clara Sorg.

Heilbronn a. N.

Neben meiner Anwaltspraxis empfehle ich mich zur Besorgung von **notariellen Geschäften,** insbesondere zur Errichtung von letztwilligen Verfügungen, Aufnahme von Verträgen, Fertigung von Privat-Inventuren und Teilungen etc. etc.

W. Wendler, Rechtsanwalt
(D.) u. K. immatr. Notar.

Backnang

Jeden Sonntag bei freundlicher Witterung

Aufnahmen.

Hofphotograph
Rob. Welzig.

Backnang.

Stockfische

frisch eingetroffen bei

G. Gebhardt.

Sulzbach a. M.

Kleesamen,

dreiblättrigen und Luzerner, in schönster garantiert seidefreier Ware,

Ia. neue Saatwicken,
Ia. ächt virgin. Pferdezahnmais,
Grassamen, ächte Oberndorfer
Runkelrüben, Gartensamen

in allen Sorten empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Gustav Buck.

Geld-Antrag.

1200 M. sind sogleich oder bis Georgii gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Backnang.

Einen ordentlichen Jungen nimmt

in die Lehre

G. Grau, Schuhmacher.

Backnang.

Einen kräftigen ordentlichen Jungen nimmt

in die Lehre

Ulrich Theurer, Rotgerber.

Unterweißach.

Montag den 1. April wird

Magsamen

geschlagen, sowie die ganze Woche noch **Bucheln,** nachher wird nur noch jeden Mittwoch geschlagen.

Fr. Klotz.

Backnang. Einen steinernen

Viehtrog,

2,15 m lang, hat zu verkaufen

Schreiner **Jäger,** Totengasse.

Backnang. Eine freundliche

Wohnung

ist zu vermieten bei Bäcker **Hoß.**

Backnang. Samstag gibts

Bockfleisch

bei Metzger **Hampys** Wtw.

Backnang. 1. Qualität

Mastfleisch

empfiehlt **F. Mayer,** Metzger.

Backnang.

Unserem Freunde **L. B.** zu seinem 28. Wiegenfeste ein dreifach donnerndes

Hoch,

daß die ganze untere Au zittert u. bebt.

Mehrere Freunde.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart, den 26. März. Ihre Königlichen Majestäten empfingen am Montag den Besuch Ihrer Kais. Kgl. Hoh. des Erzherzogs Albrecht, sowie des Erzherzogs und der Erzherzogin Rainer von Oesterreich, welche sich gegenwärtig in Cannes befinden. Die sämmtlichen hohen Herrschaften frühstückten mit Ihren Majestäten, Erzherzog Albrecht nahm auch am Diner bei Höchstdenselben teil. Tags zuvor sahen Ihre Königlichen Majestäten Seine Kaiserliche Hoheit den Herzog Georg von Leuchtenberg und den Fürsten Devlet zur Tafel bei Sich. — In der vergangenen Woche hat Ihre Majestät die Königin an der Abendmahlsfeier in der russischen Kirche teilgenommen. — Letzten Freitag traf der Sekretär J. Maj. Baron von Wolff in Nizza ein. (Schw. M.)

* Zum **Landsturm** treten am 31. März d. Js. alle diejenigen ehemaligen Soldaten über, welche im Jahre 1850 geboren sind, also nunmehr das 39. Lebensjahr erreicht haben. Dieser Jahrgang begreift die letzten Kampfgenossen aus dem Jahre 1870—71 in sich, welche ordnungsgemäß ihre Militärzeit abgedient haben und nicht Berufssoldaten geworden sind. Dieselben haben bereits dem Landsturm angehört, wurden aber nach dem neuen Militärgesetz im Februar 1888 nochmals zur Landwehr überschrieben und treten nach demselben Gesetz nunmehr wieder in den Landsturm zurück.

* **Winnenden.** Den hiesigen Musikfreunden wurde am 25. Abends ein seltener Genuß zu teil. Fräul. A. Hinzel, Tochter des hiesigen Wundarztes Hinzel, gab unter Mitwirkung von Fräul. Eva Kaulbersch aus Hall (Sängerin) und Herrn Franz Notz (Violinist) aus Cannstatt ein Konzert, wobei die einzelnen Nummern des reichhaltigen Programms mit vollendeter Präzision vorgetragen wurden und seitens der Zuhörer den reichsten Beifall ernteten. Der für hiesige Verhältnisse etwas hohe Eintrittspreis von 1 Mark mag daran schuld sein, daß das Konzert nicht so besucht war, als es die vorzüglichen Leistungen der Konzertgeberin und der beiden Mitwirkenden verdient hätten.

* In **Untergröningen (Gaildorf)** fand am 24. eine von 300 Männern besuchte Versammlung statt, welche sich über das Projekt einer Kocherthalbahn von Wasseralfingen nach Gaildorf (38 Kilom. lang) besprach. Es wurde ein aus 9 Personen bestehendes Aktionskomite gewählt.

Crailsheim den 27. März. Gestern abend hielt Herr Eduard Elben aus Stuttgart im dichtgefüllten Lammsaale einen Vortrag über den Evangelischen Bund; es folgte der Rede die Gründung eines Zweigvereins im hiesigen Bezirk.

* Der 25jährige ledige Dienstknecht Ludwig Thomas Holzwarth von Erdmannhausen OA. Marbach, welcher wegen **Brandstiftung** vor das Stuttgarter Schwurgericht verwiesen wurde u. am Freitag zur Verhandlung kommen sollte, hat sich den irdischen Richtern entzogen. Er wurde in seiner Arrestzelle im Gefängnis des K. Amtsgerichts erhängt aufgefunden.

* In **Heilbronn** entstand am 26. März abends 7½ Uhr in Hämmerlingsgasse 8 Schadenfeuer, welches aber durch rasch herbeigeeilte Feuerwehr-Mannschaften nach kurzer Zeit gelöscht war.

* Am 26. März brannte nach dem „O. A." das dem Oekonomen Ehrle gehörige Anwesen in **Iglerberg** bei Tettnang ab. Drei Kinder im Alter von 8, 10 und 14 Jahren sind mit verbrannt, ebenso 2 Pferde, einige Kühe und 1 Schwein. Als der Brandstiftung verdächtig ist ein Knecht des Abgebrannten verhaftet worden, er soll auf dem Transport ein Geständnis abgelegt haben, daß er die That aus Rache verübt, weil ihm gekündigt wurde. Er zündete die Streu hinter dem Hause an und nachdem er eine Zeit lang zugesehen, ob es richtig brenne, klopfte er den Schlafenden und rief: „s' brennt." Mann, Frau und Magd konnten sich noch retten.

* Im **Oberland** haben das Tauwetter und die Regengüsse der letzten Woche Ueberschwemmungen verursacht. Die Riß und die Schussen traten aus den Ufern und setzten die Thäler unter Wasser. In Saulgau schwoll der Stadtbach zu einer seit Jahren nicht gesehenen Höhe an; hiezu kam das Schneewasser von den Höhen des Sießener Thals. In Tettingen bei Ehingen fiel ein Söhnchen des Bauern Titzinger in die hoch angeschwollene Donau und wurde fortgerissen. Der dabei stehende 6jährige Bruder rief den Vater mit den Worten: „Dätte, guck, wie's Michele schwimma ka." In Heidenheim ruckte wieder das Wildwasser aus dem Wehnthal, der Wedel genannt, an und floß 8—15 m breit und 1 m tief durch die Stadt. Die Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau wurde telegraphisch davon benachrichtigt und entsandte den Straßenbauinspektor Gulde, um den Wildwasserkanal zu besichtigen, namentlich die Stelle, wo von der Friedrichsstraße über dem Kanal in den Stadtteil Ercher eine neue Brücke projektiert ist, und die Höhenlage derselben zu bestimmen.

---

* Aus **Berlin** berichtet die „Magdeb. Z.": Der Kaiser unternahm Dienstag Nachm. einen längeren Spazierritt. Er trug Husarenuniform. Neben ihm ritt sein Adjutant. In einigen hundert Schritt Entfernung folgten ein Lakai und ein Sergeant der Leibgendarmerie. Bei seinen Ausflügen bevorzugt der Kaiser ganz besonders den Westen Berlins, aber weniger den Tiergarten, als vielmehr den Kurfürstendamm in der Richtung nach dem Grunewald und Charlottenburg. In letzter Zeit sieht man auch häufiger den Reichskanzler Ausfahrten oder Spazierritte unternehmen. Die Beweglichkeit und Frische, welche der Fürst bei diesen Gelegenheiten bezeugt, und das unermüdliche Danken auf die Grüße der Begegnenden liefern den Beweis, daß sein Befinden zur Zeit ein völlig normales ist. Wie immer, so trägt der Reichskanzler auch bei diesen Ausflügen seine Kürassieruniform. Auch des greisen Marschalls Moltke darf nicht vergessen werden. Vor einigen Tagen konnte man ihn sehen, wie er den weiten Weg vom Generalstabsgebäude zum Reichstage zu Fuß zurücklegte, und das bei einem Alter von fast 89 Jahren!

* **Der Kaiser beim parlamentarischen Diner.** An dem parlamentarischen Diner, welches am 26. bei dem Reichskanzler Fürsten Bismarck stattfand, nahmen 42 Herren teil. Es erhielt eine ganz besondere Auszeichnung dadurch, daß auch der Kaiser daran teilnahm. Am Montag war der Kaiser mit dem Fürsten Bismarck zusammengetroffen, hatte von dem parlamentarischen Diner gehört und so großes Interesse dafür an den Tag gelegt, daß der Fürst sich erlauben konnte, dem Kaiser eine Einladung anzubieten, die gern angenommen wurde. Um 5 Uhr erschien der Kaiser in dem Palais des Reichskanzlers, sichtlich in bester Stimmung, die sich in freundlichen Ansprachen an jeden Einzelnen der Anwesenden kundgab. „Bismarck!" redete der Kaiser den Reichskanzler an. „Ihnen habe ich etwas mitgebracht!" sagte der Kaiser zu dem Freiherrn v. Hüne, demselben den roten Adlerorden zweiter Klasse überreichend. Besonders eingehend unterhielt sich der Kaiser mit dem Centrumsführer Freiherrn zu Frankenstein. Nach aufgehobener Tafel verlangte der Kaiser, daß sich in gewohnter Weise die trauliche Nach-Tisch-Gruppe bilde, und daß Fürst Bismarck — die lange Pfeife anzünde. Selbstverständlich folgte der Gastgeber der Weisung, und es war nicht des Kaisers Schuld, wenn die Stimmung nicht die ungezwungene wurde, welche die parlamentarischen Zusammenkünfte bei dem Reichskanzler immer ausgezeichnet hat. Mit jedem Einzelnen unterhielt sich der Kaiser, die Schüchternen zog er zum Gespräch heran. „Ich bleibe der König, aber ich verkehre unter der Volksvertretung; Mein Großvater stand dem noch fremd gegenüber, doch ich bin eben ein Kind der neuen Zeit," so ungefähr äußerte sich der Kaiser, und daß seine Anwesenheit der ungezwungenen Laune und der freien Unterhaltung keinen Abbruch that, geht schon daraus hervor, das das Nachtisch-Gespräch, welches sonst zwei Stunden zu währen pflegte, diesmal vier Stunden, bis 10 Uhr, sich ausdehnte. (N. N.)

Sansibar den 26. März. Die Deutschen bombardirten am Samstag Saadani.

* Aus **Kamerun** ist die erste Sendung Cacao hier eingetroffen; derselbe erweist sich als ein vortreffliches Erzeugnis, welches dem der benachbarten Insel Fernando Po nicht nachsteht.

* Der jetzt verteilte Kommissionsbericht über das **Altersgesetz** (Berichterst. v. Manteuffel) ist wohl der umfänglichste, der dem Reichstage je erstattet worden. Er umfaßt 186 Seiten im großen Format der Reichstagsdrucksachen; dazu gehört ein besonderer Band von 163 Seiten mit der sonst den Berichten angehängten Zusammenstellung der ursprünglichen Vorlage und der Kommissionsbeschlüsse in zweiter Lesung nebst finanziellen Beilagen und einem Nachschlageregister zum ganzen Kommissionsbericht. Man kann sich nicht versagen, dieser nach kaum geschlossenen Beratungen fertig gestellten Arbeit auch vom Gesichtspunkt der äußeren Leistung — des Fleißes der Druckerei nicht zu vergessen — ein hohes Lob zuzuerkennen.

* Aus den **Hochwassergebieten** aus dem Norden, besonders der Weichsel, Warthe kommen wieder trübe Meldungen über Hochfluten, durch die Eisgänge herbeigeführt.

Posen den 28. März. Die Ueberschwemmung innerhalb der Stadt gewinnt an Ausdehnung. Das Wasser stand gestern abend 3,64 und steht gegenwärtig bereits 4,34 Meter.

* VII. **Deutsches Turnfest.** Aus München wird geschrieben: Wie bekannt, hat der Hauptausschuß als Festtage den 28., 29. und 30. Juli bestimmt. Diesen drei Festtagen wurde noch ein vierter, der 31. Juli hinzugefügt. Diese Erweiterung des Festrahmens erfolgte teils auf Anregung von außen her, teils mit Rücksicht auf den schon jetzt sicher in Aussicht stehenden starken Besuch des Festes und zahlreicher Beteiligung am Wettturnen. In der letzten Sitzung des Hauptausschusses gab Generaldirektor Schnorr v. Carolsfeld bekannt, daß die Bahnen im allgemeinen ähnliche Preisermäßigungen wie bei früheren derartigen Gelegenheiten einräumen werden, und machte zugleich darauf aufmerksam, daß die Fahrpreise sich immer am billigsten bei Extrazügen stellen. Solche werden schon bei 200 Teilnehmern gewährt. Zu dem Fest haben sich bis jetzt etwa 60 Schweizer Turner angemeldet, die sich sowohl am Einzel- als am Sektionswettkampf beteiligen.

Großbritanien.

San Sebastian den 27. März. Die Königin Viktoria von England traf heute um 1 Uhr hier ein und wurde von der Königin-Regentin von Spanien, den Ministern und anderen Staatswürdenträgern empfangen. Die Musik spielte die englische Nationalhymne. Beide Königinnen begaben sich dann in demselben Wagen nach Schloß Bailen. Sie wurden unterwegs von lebhaften Hochrufen der Menge begrüßt.

China.

* Die **Hungersnot** in den südlichen Distrikten des Reiches ist eine so entsetzliche, daß die Behörden daran verzweifeln, die Unglücklichen der betreffenden Provinzen bis zum Frühjahr am Leben zu erhalten. Die Beamten und der chinesische Landadel, heißt es, bieten alles auf, das Elend zu mildern, die Verteilung der Unterstützungen werde ehrlich und praktisch gehandhabt, trotzdem machen die ungenügenden Communicationsmittel des Landes es unmöglich, eine ausreichende Versorgung zu organisiren.

Verschiedenes.

Aalen. Die Bienenzüchter von hier und Umgebung haben auf den ungünstigen Sommer des Vorjahres nunmehr auch einen schlechten Winter zu verzeichnen. Die Völker mußten ohne Unterbrechung und ohne Reinigungsausflug aushalten bis zum 10. März, erst dieser Tage gestattete ihnen die Behausung zu verlassen. Bei der Durchmusterung fanden leider manche Bienenväter, daß viele Völker teilweise oder ganz eingegangen waren. Es gibt Bienenstände, auf denen nicht 50% des vorjähr. Bestandes durch den Winter gekommen sind.

* In ganz **Unterfranken** (Bayern) sind wegen Maul- und Klauenseuche die Rindviehmärkte bis auf Weiteres untersagt.

Goslar am Harz. Die Ulrichskapelle, einst die Hofkapelle der hier residierenden Kaiser des Mittelalters soll in ihrem obersten Stockwerk, wo die deutschen Herrscher während des Gottesdienstes ihren Sitz hatten, in nächster Zeit ausgemalt und mit Geschichtsbildern versehen werden. Der untere Teil der Kapelle, in welchem die Tumba mit der steinernen Figur Heinrichs III. (darin befindet sich auch das Herz dieses großen und kraftvollen Kaisers) steht, bekommt ebenfalls entsprechende Wandmalereien, doch sind die hierauf bezüglichen Dispositionen noch nicht bekannt geworden. Diese zur Kaiserpfalz gehörende Hofkapelle stellt eine höchst merkwürdige Doppelkapelle dar; unten bildet sie ein griechisches Kreuz, oben ein Achteck, wodurch sogenannte Conchen oder Nischengewölbe entstehen. Die Ulrichskapelle, ein Meisterstück architektonischen Erfindungsgeistes, stammt aus dem Ende des 11. Jahrhunderts. Der neue Arkadengang, welcher, wie ursprünglich, von der Ulrichskapelle zur Kaiserpfalz (jetzt Kaiserhaus) führt, hat im Innern ebenfalls dekorative Ausschmückungen erhalten; diese wurden schon im vorigen Herbste fertiggestellt.

Dürkheim a. H. Ein Giftmordversuch seitens dreier unreifer Buben, das Produkt eines lang vorbereiteten Racheplanes, macht hier großes Aufsehen. Drei Maurerlehrlinge Faust und Freunscht, je 16 Jahre alt und Trübel, 14 Jahre alt, verabredeten sich, den Maurerpolier Koob aus Grothen (in nächster Nähe Dürkheim), ihren Vorgesetzten, aus der Welt zu schaffen. Zu diesem Behuf steckten sie in das Brot des Koob, das dieser in der Vesperzeit genießen wollte und das sie in ihre Hände zu bringen wußten, vergiftete Weizenkörner und die gleichen Körner mischten sie auch unter den Rauchtabak. Beim Ausschütten des Tabaks auf die Hand entdeckte Koob die Giftkörner und der Anschlag der Schlingel war vereitelt. Auf erhobene Anzeige wurden die Kerle durch die Polizei verhaftet und legten nach anfänglichem Leugnen alle ein Geständnis ab, aus welchem hervorging, daß die Ermordung des Koob schon lange geplant war.

* **Cannes.** Der hiesige schweizerische Vizekonsul, William Geisendorff, wurde im Eisenbahnwagen in der Nähe von Pietra (Ligurien) ermordet. Derselbe war 24 Jahre alt und befand sich auf der Rückreise aus Genua, wohin er mit seiner Braut sich begeben hatte.

Fruchtpreise.
Backnang den 27. März 1889.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	7 M. 20 Pf.	7 M. 12 Pf.	7 M. 05 Pf.
Haber	6 M. 20 Pf.	6 M. 03 Pf.	5 M. 80 Pf.
Waizen	— M. — Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 28. März.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	16—20

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
(mit Filialien):
am Sonntag den 31. März.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachm. Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Leitz.
Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Stadtvikar Kopp.

Katholischer Gottesdienst in Backnang
am IV. Fastensonntag, den 31. März um 9 Uhr,
in **Oppenweiler** um ¾11 Uhr.

Gestorben

Heine, Karl, K. Württemb. Regierungs-Assessor, Stuttgart. Rudolph, Louis, Kaufmann, Stuttgart. Hottmann, Chr. Ph., Stuttgart-Grunbach. Mayer, G. Chr., Hafner und Eisenhändler, Eßlingen. Fleischmann, Emma, geb. Baur, Eßlingen.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 13.
Ferner ein zweites Blatt
(mit Fortsetzung der Erzählung.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 39. Samstag den 30. März 1889. Zweites Blatt.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.

Directe deutsche Postdampfschifffahrt
von **Hamburg** nach **Newyork**
jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Hâvre** nach **Newyork**
jeden Dienstag,
von **Stettin** nach **Newyork**
alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien**
monatlich 4 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico**
monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilt:
F. A. Winter,
C. Weismann, Backnang. A. Kurz in **Murrhardt. Georg Meyer** in **Winnenden.** (Nr. 954.)

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische
Kaffee-Brennerei
H. Disque u. Co.
Manpheim
empfiehlt ihre unter der Marke
Elefanten-Kaffee
wegen ihrer **Güte** und **Billigkeit** so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift gebrannte, **hochfeine** Qualitäts-Kaffee's:
f. Westindisch M. „ „ **1,60**
f. Menado M. „ „ **1,70**
f. Bourbon M. „ „ **1,80**
extra f. Mocca M. „ „ **2,00**
Durch vorzügliche neue Brennmethode **kräftiges, feines Aroma.**
Große Ersparnis.
Nur ächt in Paketen mit Schutzmarke „Elefant" versehen von 1, ½ und ¼ Pfd.
Niederlage in
Backnang: Louis Vogt.
Sulzbach: G. Gelbing.

Nur echt mit dieser Schutzmarke:
Huste-Nicht
Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustleiden, Keuchhusten.
Malz-Extrakt & Caramellen
von **L. H. Pietsch u. Co., Breslau.**
Zu haben in **Backnang:** In der **Oberen Apotheke.**

Frühlingsblumen-Duft
von Dr. Pieper & Flatau, Charlottenburg
Dieses Parfüm sollte wegen seines nachhaltigen und angenehmen Wohlgeruches auf keinem Toiletten-Tische fehlen.
Preis pro Flasche 1 Mk. und 1,50 Mk.
Zu haben bei **J. Gix.**

Newyorker „Germania, Lebens-Versich.-Gesellschaft."
Europäische Abteilung, Leipziger Platz 12, im eignen Hause in **Berlin.**
Special-Verwaltungs-Rat für Europa: **Ed. Frhr. v. d. Heydt, H. Hardt, H. Marcuse, Herm. Rose,** General-Director.
Total-Activa am 1. Januar 1889: M. 59,335,099. **Vermehrung der Activa** in 1888: M. 3,773,798.
Reiner Ueberschuß einschl. Sicherheits-Capital: „ 5,051,216. **Jährliches Einkommen:** „ 11,000,000.
Activa in Europa: Mark 5,005,482 in Grund-Eigentum, Depositum und Policen-Darlehen.
Versicherungen in Kraft: 28,120 Policen für M. 207,632,390,
davon **in Europa:** . . . . 14,960 „ „ „ 80,624,182.
Unentgeltliche Kriegs-Versicherung für Wehrpflichtige.
Die Policen werden nach 3 Jahren unanfechtbar,
außer wegen gefährlicher Beschäftigung, Clima-Gefahr oder wegen nachgewiesenen Betruges.
Steigende Dividende, schon nach zweijährigem Bestande beginnend.
Der ganze Netto-Gewinn fällt den Versicherten zu.
Nähere Auskunft erteilt:
Agent in Backnang: Friedrich Lutz, Geometer.
Generalagent in Stuttgart: Eduard Schwandner. C. Vogel, Inspektor.
In **Murrhardt: Aug. Seeger,** Privatier. **Hall: Eugen Feucht,** Kaufmann. **Winnenden: Adolf Dorn.**

Backnang.
Stets frischgebrannten Kaffee
eigener Brennerei, per 1 Pfd. M. 1. 30. 1. 50. 1. 70. 1. 90 in vorzüglicher, reinschmeckender Qualität,
Kaffee roh,
per 1 Pfd. M. 1. 20. 1. 30. 1. 40. 1. 50. 1. 60.
Bei Mehrabnahme schon von 5 Pfd. bedeutend billiger.
Zucker am Hut, Würfelzucker, Kandis, Krystallzucker empfiehlt billigst
Paul Henninger.

Backnang.
Wilh. Buchegger,
vorm. Jul. Schmückle,
empfiehlt sein reichhaltig sortiertes
Glas- & Porzellanwaren-Lager
zu Geschenken, für Haushaltungs- und Wirtschafts-Einrichtungen.
Regenschirme
für Damen, Herren und Kinder empfiehlt in großer Auswahl billigst
Wilh. Buchegger.
Zu Konfirmations-Geschenken
empfehle:
schwarze und farbige Schürzen, Barben,
Perlstehkrägle & Taschentücher in Cartons,
Hosenträger, Kragen, Manschetten, Portemonnaie's,
alles in großer Auswahl.
Wilh. Buchegger.

Leichter Erwerb, 3000 bis 3500 Mark jährlich!
Jedermann kann durch Benützung seiner freien Zeit sich diesen **Nebenverdienst** erwerben. Aufr. sub. **R. 5496** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Kaisers Husten-, Heil-,
Brust-Caramellen
ist das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Schwindsucht, Brust- und Lungenkatarrh; per Paquet 25 Pf., zu haben in **Backnang** bei
Frau **A. Eiber** Witwe.

20 Jahre in einer Familie!
Ein Hausmittel, welches eine so lange Zeit stets vorrätig gehalten wird, bedarf keiner weiteren Empfehlung: es **muß** gut sein. Bei dem echten Anker-Pain-Expeller ist dies nachweislich der Fall. Ein weiterer Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere powhaft angepriesene Heilmittel versucht, doch wieder zum altbewährten Pain-Expeller greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß dies Hausmittel sowol bei Gicht, Rheumatismus und Gliederreißen, als auch bei Erkältungen, Kopf-, Zahn- und Rückenschmerzen, Stichen, Stichen ꝛc. am sichersten hilft; mein verschwinden schon nach der ersten Einreibung die Schmerzen. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 Mk. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung; man hüte sich jedoch vor schadlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit der Marke „Anker" als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: Marien-Apotheke in Nürnberg. Ärztliche Gutachten senden auf Wunsch: F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.
Vorrätig in beiden Backnanger Apotheken.

Dr. Spranger'sche
Magentropfen
helfen **sofort** bei **Migräne, Magenkrampf, Aufgetriebensein, Verschleimung, Magensäure,** sowie überhaupt bei allerlei **Magenbeschwerden** u. **Verdauungsstörung.** Machen viel Appetit. Gegen **Hartleibigkeit** u. **Hämorrhoidalleiden** vortrefflich. Bewirken schnell u. schmerzlos offenen Leib. Man versuche u. überzeuge sich selbst. Zu haben bei Hrn. Apoth. **Roser, obere Apotheke** in **Backnang** (à Flasche 60 Pf.)

Backnang.
Vor 8 Tagen wurde eine **Rangoohaut** aus der Murr gezogen.
Eigentumsansprüche sind innerhalb **4 Tagen** geltend zu machen.
Den 30. März 1889.
Stadtschultheißenamt.
W. Springer.

ungen u. ¾ Scheuer darunter, wozu die Liebhaber auf das Rathaus eingeladen werden.
Den 1. April 1889.
Ratsschreiberei: Schaile.

am Großeweg verkaufe unter günstigen Bedingungen am
Freitag den 5. April
in meiner Wohnung.
W. Rösch Witwe.

Zur Alters- und Invaliditätsversicherung.

Der Berichterstatter der betr. Reichstagskommission hat seinen schriftlichen Bericht über die Verhandlungen und Beschlüsse der Kommission erstattet und das Plenum des Reichstages wird sich auf Grund desselben demnächst mit der Vorlage zu beschäftigen haben. Das zu bewältigende Material ist ein so umfangreiches, daß wir es uns versagen müssen, auf alle Einzelheiten der von der Kommission beschlossenen Aenderungen einzugehen; es soll daher hier nur das grundsätzlich Wichtige daraus zusammengestellt werden.

Die Aufbringung der Beiträge bildet die vornehmste Schwierigkeit. Man hat sich bezüglich des „Reichsdrittels" dahin geeinigt, daß der Reichssäckel ein Drittel aller zur Zahlung gelangenden Renten hergibt. Bei der Bemessung der Renten hat man die Ortsklassen fallen lassen und dafür Lohnklassen eingeführt, obwohl die Regierung das als einen „Sprung ins Dunkle" bezeichnete. Denn wie viele versicherungspflichtige Angehörige der einzelnen Ortsklassen man habe, weist einigermaßen genau die Statistik aus; wieviele Arbeiter sich dagegen in den einzelnen Lohnklassen befinden, darüber fehlen die statistischen Mitteilungen. Außerdem sei die Berechnung und das Markenwesen bei Ortsklassen einfacher, indem alsdann jeder Ort nur eine Quittungsmarke zu führen braucht. Die in erster Lesung von der Kommission festgesetzten sechs Lohnklassen sind auf vier vermindert worden, wodurch das Rechnungswesen nicht unerheblich vereinfacht wird.

„Dauernde Arbeitsunfähigkeit" soll zum Bezug der Invalidenrente berechtigen. Es ist jedoch sehr schwer, den Begriff der dauernden Arbeitsunfähigkeit genau festzustellen. Der § 24 gibt denjenigen, welche das Gesetz auszuführen haben, genügende Freiheit hinsichtlich der Auslegung. Ausgeschlossen von der Invalidenrente sollen nur diejenigen sein, welche nach menschlichem Ermessen in absehbarer Zeit wieder arbeitsfähig würden, während eine Erwerbsunfähigkeit, die jahrelang andauert, unter den Schutz des Gesetzes falle. So kautschukartig diese Festsetzungen auch erscheinen mögen, wird sich diese Gesetzeslücke doch kaum ausfüllen lassen.

Eine fernere große Schwierigkeit bot die Aufbringung der zur Zahlung der Renten erforderlichen Geldmittel. Die Regierungs-Vorlage schlug das Prämienverfahren vor, wie es vergleichsweise bei den Versicherungsgesellschaften auf Aktien besteht; die Beiträge werden gesammelt, zinsbar angelegt und aus den Erträgnissen die später fällig werdenden Renten gezahlt. Das Umlageverfahren wäre ein solches, nach welchem immer von den Versicherten so viel eingefordert würde, als die gesamte Rentenzahlung und die Verwaltungskosten betragen. Die Kommission hat einen Mittelweg eingeschlagen, durch welchen an Kapital nur so viel angesammelt wird, daß zu jeder Zeit die bereits fällig gewordenen Renten gedeckt sind. Man glaubt dadurch, allzuriesiger Kapitalansammlung vorzubeugen; es würde dadurch der Kapitalsstock nicht erheblich höher als auf 1000 Millionen Mark anwachsen.

Die Organisation der Versicherung ist eine solche nach größeren kommunalen Verbänden. Die in Aussicht gewesene Reichsversicherungsanstalt ist an politischen Schwierigkeiten gescheitert. Die Berufsgenossenschaften wurden gleichfalls nicht als geeignete Träger der neuen Versicherung erachtet. Auch ist nicht zweifellos, daß die Berufsgenossenschaften die neue Last an Arbeit ohne weiteres übernommen hätten; mehrere derselben haben sich sehr bestimmt dagegen ausgesprochen. Auch der Weg der Ablehnung an die Krankenversicherung hat sich nicht als gangbar erwiesen. Zunächst sind ja noch nicht alle Arbeiter krankenversicherungspflichtig. Was sollte aber aus den dazu bisher noch nicht herangezogenen Arbeiterklassen werden? — Der Widerwille des größten Teils der Arbeiter gegen die Quittungsbücher hat zu dem Ausweg jährlicher Quittungskarten geführt. Ob dieselben mehr Sympathie bei den Arbeitern finden werden, steht noch dahin, — indessen irgend eine Kontrolle muß doch sein, wenngleich jegliche Kontrolle — mag sie immerwie geartet sein — als eine Belästigung empfunden werden wird.

Jetzt hat das Plenum des Reichstages zu dem trotz mehrfacher Mängel doch großartigen Entwurfe das Wort.

Verschiedenes.

* Das Modell für den **neuen preußischen Infanterieoffiziersäbel** ist durch die erfolgte Vollziehung der Kabinetsordre nunmehr endgiltig bestimmt worden. Die neue Waffe ähnelt, wie die Kreuzztg. meldet, den Palaschen, unterscheidet sich aber von diesen dadurch, daß sie nicht schleppend getragen werden darf, und infolge dessen das Koppel in anderweite Weise an der Scheide befestigt ist. Die letztere aus vernickeltem Stahl gefertigt, ist völlig gerade und hat eine Außenbreite von etwas über 3 Zentimtern. Der Säbel besteht aus dem auf jeder Seite (gleich den Palaschen) mit zwei Bahnen („Blutrinnen") versehenen geschmiedeten Schaft und dem im Feuer vergoldeten Gefäß, das, in üblicher Weise unterhalb verbreitet, den Namenszug des Kaisers, ein verschlungenes WR mit einer II darunter zeigt. Der Knopf des Gefäßes ist glatt, der Griff mit schwarzem, von Silberdraht im Schraubengange umwundenen Gespinnst bekleidet und gleichfalls mit dem goldigen Namenszug des Königs geschmückt. Das Portepée ist dem dem der Kavallerie entprechend gewebt, aber nicht am Lederriemen, sondern an einer silbernen Tresse befestigt. Das Gesamtgewicht des neuen Säbels beträgt wenig mehr als 1 Kilogramm.

* **Der Kaffeeaufschlag** verursacht durch schlechte Ernten und Aufhebung der Sklaverei in Brasilien, welches die Arbeitslöhne erheblich verteuerte, — wird mancher sparsamen Hausfrau schon oft zu Bedenken gegeben haben, weil dadurch das Haushaltungskonto wieder mehr belastet, oder gar in Erwägung zu ziehen ist, — den Lieblingstrank und Grillenvertreiber etwas einzuschränken. Solche Sorgen aber schwinden, wenn eine praktische Hausfrau, — beim Einkauf — nicht auf Billigkeit, sondern auf Qualität sieht und auf richtige Brennart bedacht nimmt. Um die ganze Kraft dem gebrannten Kaffee zu erhalten, hat schon J. v. Liebig den Hausfrauen empfohlen, die Bohnen beim Rösten mit etwas Zucker zu bestreuen, um durch diese leichte Umhüllung das Verflüchten des Aromas zu verhindern. Nach dieser Vorschrift und mit allerneuesten maschinellen Einrichtungen, — wie sie im Haushalte nicht angewandt werden können, sind die Kaffee's der Holländischen Kaffee-Brennerei H. Disque u. Co. (Schutzmarke „Elephant") hergestellt, welche sich wegen ihres vollen, vorzüglichen Geschmackes und große Ergiebigkeit um so mehr empfehlen, da dieselben, — trotz des Aufschlages noch immer sehr preiswürdig sind. (Verkaufsstellen sind durch Annoncen des Bl. bekannt).

In einem schwachen Augenblick.

Von Arthur Zapp.

(Fortsetzung.)

Der Doktor drückte ihr die Hand und fuhr fort:

„Der Kaufmann sagte sich los von seiner Nichte und verbot auch ihr sein Haus; ihr kleines Vermögen aber behielt er in seinem Geschäft, wozu er ja das Recht hatte, so lange sie noch minorenn war. Aber damit nicht zufrieden, schädigte er noch in anderer Weise die beiden, welche gegen seinen Willen ein Paar geworden waren. Durch seinen Einfluß und seine Verbindungen gelang es ihm, den Arzt, dessen Assistent Waltersdorf war, zur Entlassung des jungen Mannes zu bewegen. Die beiden jungen Eheleute aber ließen sich dieses Ungemach nicht sonderlich ansechten, waren sie doch glücklich in ihrer Vereinigung, überdies jung und voll Hoffnung. Eberhard Waltersdorf bemühte sich nun, sich selbst eine Praxis zu gründen, leider mit wenig Erfolg. Er hatte Feinde, erbitterte und einflußreiche Feinde, die ihm mit aller Kraft entgegen arbeiteten. Es begann eine harte Zeit für die jungen Eheleute. Not und Sorge um das tägliche Brot vergällten ihnen gar bald ihr junges Eheglück. Er klagte sich an, daß er sie leichtsinnig an sein ungewisses Schicksal gefesselt hätte und sie wieder machte sich unter bitteren Thränen Vorwürfe, daß sie die Schuld an allem Unglück sei. Das konnte so nicht länger weiter gehen. Patienten kamen nicht, er mußte also auf andere Weise Brot schaffen. Bisher hatte ihn ein gewisser Stolz von dem Suchen nach einer anderen Stellung zurückgehalten. Als seine Frau ihm aber eines Tages halb freudig, halb bekümmert ein süßes Geheimnis ins Ohr raunte, das ihn unter anderen Verhältnissen überglücklich gemacht hätte, das ihm aber jetzt noch eine Sorge mehr auferlegte, da schwand auch der letzte Rest jenes Stolzes. Er suchte und fand auch glücklich eine Stellung als Gehilfe bei einem Apotheker, die ihm knapp soviel einbrachte, als sie unter den bescheidensten Ansprüchen zum Leben brauchten. Auf kräftigende Nahrung und stärkende Mittel, deren sie bei ihrer zarten Konstitution und mit Rücksicht auf das Ereignis, dem sie entgegenging, so sehr benötigt hätte, konnte leider so gut wie nichts verwendet werden.

„Ich will dir die bitteren Kämpfe mit Not und Entbehrung, die inneren Qualen, welche die nächsten Monate für die beiden brachten, nicht in allen Einzelheiten schildern —," bemerkte der Doktor mit zitternder Stimme, während Thränen seine Augen füllten, die ihn verhinderten, die Blicke Almas zu sehen, welche mit einem befremdenden Ausdruck des Entsetzens an seinem Gesicht hingen —, „genug, Waltersdorf litt entsetzlich, als er wahrnahm, daß die Kräfte seiner angebeteten, geliebten Frau, für die er mit Freuden sein Leben hingegeben hätte, je näher der Moment rückte, wo sie dieselben mehr als je nötig haben würde, schwächer und schwächer wurden.

„Der Tag ihrer Prüfung rückte immer näher und näher. Sie war schwach und krank. Geld mußte um jeden Preis geschafft werden. In seiner Verzweiflung stürzte Waltersdorf nach dem Hause des Kaufmanns, seines bittersten Feindes. Er warf sich dem Manne, der ihn unbarmherzig verfolgt hatte, zu Füßen und bat — bat, wie nur ein verzweifelter Mann, dessen heißgeliebtes Weib in Gefahr ist, bitten kann, um Hilfe und Rettung. Vergebens! Die Antwort des Kaufmanns bestand darin, daß er die Klingel zog und seinem Diener befahl, Herrn Waltersdorf den Weg zu zeigen. Was nun thun? Durfte er wagen, ohne Geld nach Hause zurückzukehren? Er konnte doch nicht sein Weib zu Grunde gehen sehen aus Mangel an Pflege, an Stärkung! Er eilte zu seinem Prinzipal und bat um einen Vorschuß, der ihm verweigert wurde aus — Geschäftsprinzip. Nun blieb nur noch eine Hoffnung. Waltersdorf hatte einen Freund, wenigstens hatte derselbe sich als solchen bezeichnet. Den suchte er jetzt auf und bat ihn in den beweglichsten Worten um ein Darlehen.

„Der Freund hörte ihn ruhig an, erklärte aber schließlich, daß er leider gerade gegenwärtig zu seinem größten Bedauern nicht in der Lage sei, ihm helfen zu können. Es giebt kein wahreres Sprichwort als das: Freunde in der Not gehen tausend auf ein Lot. Wie wahnsinnig stürzte Waltersdorf aus dem Zimmer seines vermeintlichen Freundes. Auf der Treppe stolperte er über etwas, er hob es auf: es war eine Brieftasche, er kannte sie, sie gehörte seinem Freunde, den er eben verlassen. Mechanisch öffnete er das Portefeuille und fand — eine Anweisung an eine Bank im Betrage von einhundertfünfzig Mark auf den Namen des Freundes lautend, des Lügners, der behauptet hatte, er habe augenblicklich nicht sechs Mark zur Verfügung. Ohne jeden anderen Gedanken, als den, seiner Frau, die wohl sehnsüchtig auf seine Rückkehr wartete, zu helfen, sie von dem Tode zu retten, eilte er nach der Bank, fälschte die Unterschrift seines Freundes und nahm den Betrag der Anweisung in Empfang. Auf dem Rückwege nach seiner Wohnung suchte er die Stimme seines Gewissens damit zu beschwichtigen, daß er sich vornahm, am andern Tage seinem Freunde alles zu gestehen, ihm seine verzweifelte Lage noch einmal zu schildern und ihm das Versprechen zu geben, das Geld nach und nach von seinem Gehalte abzutragen. Der Freund würde ihm verzeihen in Berücksichtigung des Zustandes seiner Frau und der furchtbaren Versuchung, der er unterlegen.

„Jetzt flog er eilenden Schrittes heim. Aber vorher war ein Besuch, behender als er, in seiner Wohnung gewesen. Zwei Engel waren erschienen: der Engel des Lebens und der des — Todes. Der eine hatte ihm ein reizendes, süßes Kind gebracht, der andere hatte sein heißgeliebtes Weib mit fortgenommen. —"

„Alma, mein Kind, was ist dir?" rief der Doktor erschreckt aus. Das junge Mädchen war aufgesprungen, hatte ihre Arme um seinen Hals geschlungen und ihren Kopf an seine Brust gepreßt, während ein konvulsivisches Schluchzen ihren Körper erschütterte.

„O Papa, mein lieber armer Papa!" schluchzte sie. „Ich fühle es, ich weiß es, du erzählst mir deine eigene traurige Geschichte unter einem falschen Namen. Du erzählst von meiner armen, unglücklichen Mutter."

„Beim allmächtigen Gott — ja, mein Kind!" stammelte er. „Und du — du schauderst nicht vor mir zurück — du verachtest mich nicht?"

„Ich?" und sie erhob ihr von Thränen überströmtes, liebliches Gesicht — „wie könnte ich, Papa, da ich doch selbst nicht anders an deiner Stelle gehandelt hätte, da ja alles, was du thatest, meiner armen Mutter zu Liebe geschah!"

„Doch weiter, Papa! Du hast mir noch mehr zu sagen. Du hast gewiß nicht ohne Grund nach so langer Zeit gerade von jenen traurigen Tagen gesprochen? Meine Mutter —"

„War während meiner Abwesenheit gestorben, nachdem sie dir das Leben geschenkt hatte" — fuhr der Doktor in seiner Erzählung fort.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

* Aus Berlin berichtet die „Magdeb. Z.": Der Kaiser unternahm Dienstag Nachm. einen längeren Spazierritt. Er trug Husarenuniform. Neben ihm ritt sein Adjutant. In einigen hundert Schritt Ent-

Großbritanien.

San Sebastian den 27. März. Die Königin Viktoria von England traf heute um 1 Uhr hier ein und wurde von der Königin-Regentin von

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 13.
Ferner ein zweites Blatt
(mit Fortsetzung der Erzählung.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 40 Dienstag den 2. April 1889. 38. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt" in der Stadt Backnang **1** M. **20** Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1** Mk. **45** Pf., außerhalb desselben **1** M. **65** Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues vierteljährliches Abonnement auf den

Murrthal-Boten

mit Unterhaltungsblatt und den Blättern des Altertumsvereins.

Wir laden zu recht zahlreicher Benützung desselben ergebenst ein und bitten namentlich die auswärtigen geehrten Leser, ihre Bestellungen sofort bei den K. Postämtern, Postboten und unseren Agenten zu machen, damit keine weitere Verzögerung in der Expedition eintritt.

Die Redaktion.

Amtliche Anzeigen.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache gegen den 42 Jahr alten ledigen Metzgergesellen Friedrich Strohmaier von Sulzbach wegen Beleidigung hat das Königliche Schöffengericht zu Backnang in der Sitzung vom 16. März 1889, an welcher teilgenommen haben: 1) Landgerichtsrat Grathwohl als Vorsitzender, 2) Michael Metzger von Ungeheuerhof, Wilhelm Feucht sen. von Backnang als Schöffen, 3) Amtsanwalt Abel als Beamter der Staatsanwaltschaft, 4) Lohmüller als Gerichtsschreiber, für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen eines Vergehens der Beleidigung (§ 185. 196 200 St.G.B.) zu der

Gefängnisstrafe von drei Wochen

verurteilt und zum Ersatze der Kosten des Verfahrens und des Straf-Vollzugs verpflichtet.

Dem Beleidigten, Hilfsportier Schick in Backnang wird die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung des Angeklagten auf dessen Kosten binnen acht Tagen, von Zustellung des rechtskräftig gewordenen Urteils an durch einmaliges Einrücken in den „Murrthalboten" öffentlich bekannt zu machen.

Revier Reichenberg.

Brenn- und Streu-Reisig-Verkauf.

Am **Mittwoch den 3. April**, nachmittags 1 Uhr, werden aus dem Staatswald Eichelberg **85 Lose** Brenn- und Streu-Reisig, geschätzt zu 4200 Wellen, im Gasthof zum **Falken** in **Reichenberg** verkauft.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am **Freitag den 5. April**, vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Braversberg:

Eichen: 1 St. III. Kl. 0,83 Fm., 11 St. IV. Kl. 1,55 Fm.

Fichtenlangholz: 6 St. IV. Kl. 1,73 Fm., 64 St. V. Kl. 9,60 Fm. Rm.: 1 eichene, 8 buchene, 7 Nadelholzprügel; aus dem Ueberzwerchhäule: **75 Lose** unaufbereitete Nadelholzstangen und Reisig.

Zusammenkunft im Braversberg auf der Stöckenhofer Straße.

Revier Kleinaspach.

Brennholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 9. April**, vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald Stittswald Abt. 5 Hühnersteig (Durchforstung):

Rm.: 1 eichene Roller, 4 dto. Prügel, 1 hagenbuch. Roller, 13 buchene Scheiter, 236 dto. Prügel und Anbruch, 6 erlene Roller, 16 erlene und aspene Prügel. Wellen gebunden: 1960 buchene, 140 erlene, 1570 hartgemischte und 40 Stück geschätztes ungeb. Grözelreis.

Zusammenkunft am unteren Blockhaus.

Backnang.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am nächsten **Donnerstag den 4. und Freitag den 5. April d. J., je morgens 8 Uhr,** verkauft die hiesige Stadtpflege aus dem Stadtwald Kreuzhau:

6 Stück Eichen **1.** Kl. mit 28,98 Fm.
7 „ „ **2.** Kl. „ 9,05 Fm.
6 Stück Eichen **3.** Klasse mit 5,62 Fm.
7 „ „ **4.** „ „ 3,13 Fm.
51 Stück Weißbuchen „ 17,21 Fm.

ferner:

163 Rm. eichenes, birkenes und buchenes Scheiterholz,
10000 Stück dto. Wellen,
15 Haufen unaufbereitete Wellen und 6 Lose Stumpen.

Zusammenkunft je morgens 8 Uhr im Schlag.

Den 1. April 1889.

Stadtpflege: Springer.

Backnang.

Vor 8 Tagen wurde eine **Rangoohaut** aus der Murr gezogen. Eigentumsansprüche sind innerhalb **4 Tagen** geltend zu machen.

Den 30. März 1889.

Stadtschultheißenamt. AW. Springer.

Murrhardt.

Gläubiger-Aufruf

ergeht in den **Nachlaßsachen** der gestorbenen

1) Rosine Weber, ledig, 63 Jahre alt, Taglöhnerin in Siegelsberg,
2) Eva Wieland, ledig, 69 Jahre alt, Weckenhändlerin von dort, und
3) Christine Bay, geb. Klenk, Witwe des Schäfers Karl Bay v. Murrhardt.

Anmeldungsfrist 8 Tage.

Den 30. März 1889.

K. Amtsnotariat. Schweizer.

Backnang.

Die hies. steuerpflichtigen Einwohner

welche pro 1. April 1888/89 mit der Stadtpflege noch nicht abgerechnet haben, werden wiederholt dringend aufgefordert, dies in den nächsten 8 Tagen zu thun.

Stadtschultheißenamt.

Backnang.

Geld-Gesuch.

Die hiesige Stadt sucht zur Erbauung eines neuen Schulhauses

ca. 80000 Mark

in **einem** Posten aufzunehmen.

Offerte wollen gefl. abgegeben werden.

Stadtschultheißenamt. AW. Springer.

Backnang.

Die Hundebesitzer

werden noch besonders auf die Bekanntmachung des K. Oberamts und K. Kameralamts vom 25. d. M., Murrthalbote Nr. 38, betreffend die Versteuerung der Hunde am 1. April d. J., hingewiesen, auch haben dies die Anwaltenämter zur Kenntnis der Parzellenbewohner zu bringen.

Den 30. März 1889.

Stadtschultheißenamt. AW. Springer.

Murrhardt. Amtsgerichts Backnang.

Verkauf eines kleinen Oekonomie-Anwesens.

Matthäus Wurst, lediger Weber von Käsbach, hiesiger Gemeinde, setzt sein Liegenschaftsanwesen, bestehend in:

Einem 2stockigten Wohnhaus mit zweibarnigter Scheuer, Br. V. A. 1840 M.
2 a 24 qm Baumgarten
2 a 23 qm Land
1 ha 43 a 84 qm Acker
77 a 13 qm Wiese
39 a 05 qm Wald

dem Verkaufe aus. Dasselbe kann täglich eingesehen, auch kann mit dem Besitzer jeweils ein Kauf abgeschlossen werden.

Zahlungsbedingungen günstig.

Den 26. März 1889.

Ratsschreiberei: Vogt.

Maubach.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Ludwig Bäuerle hier wird am nächsten **Freitag den 5. April d. Js.,** von morgens 8 Uhr an, eine Fahrnisversteigerung abgehalten, wobei zum Verkauf kommt:

Bücher, Mannskleider, viele schöne Betten mit Ueberzügen, Schreinwerk, Kommode, Kästen, Tisch u. s. f., Küchegeschirr, Faß- und Bandgeschirr, Obstmost und allerlei Hausrat, wozu die Liebhaber in das Bäuerle'sche Haus eingeladen werden.

Den 1. April 1889.

Waisengericht: Vorstand: Schaile.

Rietenau.

Verakkordierung von Gipserarbeit.

Das hiesige Schulhaus ist von außen ganz neu zu vergipsen und wird dieses Geschäft am **Samstag d. 6. April d. Js.,** vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus dahier verakkordiert. Kostenvoranschlag liegt auf dem Rathaus auf.

Gemeinderat.

Maubach.

Haus-Verkauf.

Die Erben des verstorbenen Ludwig Bäuerle hier verkaufen am

Freitag den 5. April d. Js.,

nachmittags 2 Uhr,

ein neuerbautes hälftiges Wohnhaus mit 2 Wohnungen u. 1/4 Keller darunter, wozu die Liebhaber auf das Rathaus eingeladen werden.

Den 1. April 1889.

Ratsschreiberei: Schaile.

Germannsweilerhof.

Güter-Verkauf.

Jakob Schif verkauft nächsten **Donnerstag mittag 1 Uhr** in seiner Wohnung aus freier Hand

29 a 82 qm Wiesen im Affalterbach, neben Gottlieb Höckel u. Speidels Witwe,
21 a 64 qm Wiesen im Affalterbach, neben Gottlieb Pfleiderer und Gottlieb Wohlfarth,
71 a 87 qm Acker am Erbstetter Weg und der Eisenbahn, mit Roggen und Dinkel angeblümt,
13 a 10 qm Wiesen daselbst.

Markung Maubach.

22 a 54 qm Acker im Seefeld, neben Karl Mauser und David Wallenmaier, mit Klee angeblümt,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Backnang.

Meinen Baumgarten

am Größeweg verkaufe unter günstigen Bedingungen am

Freitag den 5. April

in meiner Wohnung.

W. Rösch Witwe.